

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Auftraggeber:

MARKTGEMEINDE TELFS
Bürgermeister Dr. Stephan Opperer

Sozial- und Wohlfahrtsausschuss der
Marktgemeinde
GV Hans Ortner

Telfs, im Jänner 2006

Redaktion:

Mag. Ewald HEINZ

Netzwerk für Wirtschaft – Kultur – Vereinswesen
Untermarkt 5-7
A – 6410 Telfs
Tel. 0664 1009508
netzwerk@telfs.com

INHALT

| | |
|---|--------------|
| Inhaltsverzeichnis | Seite 2/3 |
| Vorwort des Bürgermeisters Dr. Stephan Opperer | Seite 4 |
| Prolog: Dr. Stefan Dietrich Von „echten“ Telfern, „Neutelfern“ und „Nichttelfern“ | Seite 5 – 9 |
| TEIL A: DEMOGRAFISCHE DATEN DER MARKTGEMEINDE TELFS | Seite 10 |
| 1. Bevölkerungsentwicklung | Seite 11 |
| 1.1. Daten aus der Volkszählung 2001 | Seite 11 |
| 1.1.1. Bevölkerungsentwicklung in einzelnen Gemeinden | Seite 11 |
| 1.1.2. Gemeinden nach Ausländeranteil und Herkunft 2001 | Seite 11 |
| 1.2. Bestand / Veränderung in Telfs und Tirol – Zeitraum ab 1.1. 2001 | Seite 12 |
| 1.3. Anteil der Bevölkerung von Telfs an Bevölkerung Tirol | Seite 12 |
| 2. Entwicklung: Ausländer – Anteil (Bestand und Vergleich: Telfs / Tirol) | Seite 13 |
| 3. Herkunft Ausländer Telfs | Seite 13 |
| 4. Eingebürgerte Personen in Tirol / Telfs (analog) | Seite 14 |
| 4.1. Zahl der Einbürgerungen nach den letzten Kalenderjahren | Seite 14 |
| 4.2. Zahl der Einbürgerungen – Herkunftsland Türkei | Seite 14 |
| 4.3. Zahl der Einbürgerungen – Herkunftsland Jugoslawien – Nachfolgestaaten | Seite 14 |
| 4.4. Zahl der Einbürgerungen – Herkunftsland Bosnien- Herzegowina | Seite 14 |
| 5. Signifikante Jahrgangs-Querschnitte in der Telfer Bevölkerung | Seite 15 |
| 6. Familienstand | Seite 15 |
| 7. Religionen | Seite 16 |
| 7.1. Gesamtübersicht | Seite 16 |
| 7.2. Entwicklung: Römisch-katholisch – Islamisch | Seite 16 |
| 8. Trauungen | Seite 17 |
| 9. Tod | Seite 17 |
| 10. Wegzug / Abmeldung aus Telfs | Seite 17 |
| 11. Türkisch-stämmige Einwohner in Telfs | Seite 18 |
| <i>Anhang 1: Gemeindedaten Telfs</i> | Seite 19 |
| <i>Anhang 2: Land Tirol</i> | Seiten 20-22 |
| <i>Anhang 3: Österreichisches Forum für Migrationsstudien (Links)</i> | Seiten 23-25 |

TEIL B: EINBLICKE

| | |
|--|----------|
| Übersicht | Seite 26 |
| Kindergärten | Seite 27 |
| Josef-Schweinester-Volksschule | Seite 28 |
| August-Thielmann- Volksschule | Seite 29 |
| Anton-Auer- Hauptschule und Aloys-Weißenbach-Hauptschule | Seite 30 |
| Bundeshandelsschule+Bundeshandelsakademie+Aufbaulehrgang Telfs | Seite 31 |
| Bundesgymnasium und Bundesoberstufenrealgymnasium Telfs | Seite 32 |
| | |
| Landeskundlicher Unterricht – Türkisch | Seite 33 |
| Islamischer Religionsunterricht in den Pflichtschulen | Seite 34 |
| | |
| Bücherei Telfs | Seite 35 |
| | |
| ATIB Telfs | Seite 36 |
| Türkisch-Islamisches Kulturzentrum Telfs – Bahnhofstrasse | Seite 37 |
| | |
| Bereich Sicherheit – Polizei Telfs | Seite 38 |
| Bereich Gesundheit – Sprengelarzt | Seite 39 |
| Bereich Wohnen – Wohnungs- und Sozialamt | Seite 40 |
| Bereich Arbeit – Arbeiterkammer und AMS | Seite 41 |
| Bereich Nahrungsmittel – Feinkost | Seite 42 |
| Generationen: Der 1. türkische Urgroßvater in Telfs | Seite 43 |

TEIL C: ZUSAMMENFASSUNG -BEMERKUNGEN Seiten 44-47

| | |
|--|----------|
| TEIL D: Projektentwurf: MITEINANDER ZUKUNFT | Seite 48 |
| Ansatz | Seite 49 |
| Zehn Themenfelder | Seite 50 |
| Wesentliche Partner auf dem Weg | Seite 51 |

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Vorwort

des Bürgermeisters der Marktgemeinde Telfs

Dr. Stephan Opperer

Miteinander statt Nebeneinander

Schon lange vor der medienwirksamen Debatte über den Gebetsturm hat sich Telfs mit verschiedensten Aktionen und Aktivitäten um die Integration der Zugezogenen aller Nationalitäten und Religionen bemüht. Eine große Zahl davon machen die türkischstämmigen MitbürgerInnen aus, die hier leben, seit wir in den 60-er Jahren die sogenannten Fremdarbeiter für die Textilindustrie in den Ort geholt haben. Sie sind mit ihren Familien in Telfs heimisch geworden und teilweise in der 4. Generation hier. Viele von ihnen besitzen längst die österreichische Staatsbürgerschaft mit allen dazugehörigen Rechten und Pflichten.

Telfs beherbergt Menschen aus 61 Nationen. Sie fühlen sich 18 Religionsgemeinschaften zugehörig. Eine relativ große Gruppe (9 Prozent) ist ohne Bekenntnis. Es ist verständlich, dass diese Menschen – besonders in der „Fremde“ - ihre Traditionen bewahren wollen. Wir tun das auch – schauen wir nur nach Dreizehnlinden und Dorf Tirol in Brasilien.

Mit dieser vorliegenden Dokumentation haben wir einen ersten wichtigen Schritt für das Projekt „Miteinander Zukunft“ gesetzt, dessen Ziel die Integration von Randgruppen in den verschiedensten Lebensbereichen ist. Es soll eine weitere Initiative im Konzert der vielfältigen Integrationsbemühungen sein. Denn wir leben in einer globalisierten Welt und einem vereinten Europa. Es gibt keine wirkliche Alternative zum Miteinander der Kulturen und Religionen. Wir werden daher den Weg der Toleranz und Akzeptanz weitergehen.

Integration betrifft nicht nur Zuwanderer, sondern alle “Randgruppen” - Kranke, Pflegebedürftige, sozial schlecht Gestellte, Behinderte usw. Wir müssen uns klar machen, dass Integration ein langer Weg ist. Alle Seiten sind gefordert!

Wir betrachten Integration als langfristigen Prozess auf drei Ebenen. In Fragen der Religion ist gegenseitige Achtung vonnöten. Die Gesetze und gewisse gesellschaftliche Standards gelten für alle gleich. Andere Fragen der Lebenskultur sind für Integrationsbemühungen offen. Dort ist das Ziel, aus dem Nebeneinander ein Miteinander wachsen zu lassen.

Bürgermeister Dr. Stephan Opperer

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Dr. Stefan DIETRICH

Von „echten Telfern“, „Neutelfern“ und „Nichttelfern“ Historische Betrachtungen zum Thema „Telfs und die Fremden“

Als die Gemeinde Telfs 1998 zum 90-Jahr-Jubiläum der Markterhebung alle 90-Jährigen Ortsbewohner als Ehrengäste zum Fest lud, gab es eine kleine Überraschung: Von den acht Frauen des Jahrgangs 1908, die über das Meldeamt ausfindig gemacht werden konnten, war nur eine einzige auch in Telfs geboren worden. Mehrere stammten aus Orten der näheren und weiteren Umgebung, andere aus Südtirol, eine aus Bayern.

Natürlich hat diese erstaunliche Tatsache keine statistische Relevanz. Aber: Ganz zufällig und ganz überraschend ist es nicht, in dieser willkürlich zustande gekommenen „Testgruppe“ auf einen so hohen Anteil von „alten Telfern“ zu stoßen, die irgendwann im Lauf ihres Lebens in ihre jetzige Heimatgemeinde zugewandert sind. Denn Telfs war, provokant formuliert, schon immer ein Einwanderungsort und bewies als solcher – bei allen damit verbundenen Konflikten – stets große Integrationsfähigkeit.

Als einwohnerstärkste Siedlung der Region, als Gerichtssitz, Verkehrsknoten und wichtiger Handels- und Transitort mit kleinstädtischem Charakter war die Oberinntaler Gemeinde seit jeher mit Fremden konfrontiert: Mit Fremden, die nur durchzogen oder kurz Halt machten, mit solchen die regelmäßig kamen und natürlich auch mit solchen, die blieben und integriert wurden. Auch in früheren Jahrhunderten war die Bevölkerungszusammensetzung ständig Einflüssen von außen und Veränderungen ausgesetzt – wenn diese auch nicht so rasant vorstatten gingen, wie es heute der Fall ist.

Um die Frage, wer nun ein „echter Telfer“ ist und wer nicht als müßig zu erkennen, muss man nicht bis zur Frühgeschichte ausholen. Dennoch sei als Denkanstoß der Hinweis darauf erlaubt, dass nicht nur der Ort selbst, sondern auch das liebste Heimatsymbol der Telfer, die Hohe Munde, ihre Namen von Menschen erhielten, die hier wohnten lange bevor der erste deutschsprachige Einwanderer seinen Fuß in den Talkessel setzte: „Munde“ leitet sich vom rätoromanischen Wort für „Berg“ ab.

Wer waren nun, historisch betrachtet, die Telfer bzw. die „echten Telfer“? In den schriftlichen Quellen fassbar wird dies erstmals im hohen Mittelalter. Das Namensmaterial, das aus dieser Zeit in Steuerlisten, Untertanenverzeichnissen und anderen Dokumenten überliefert wird, regt an, Vergleiche zum Thema Kontinuität und Wandel zu ziehen.

In erhalten gebliebenen Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts, also der Zeit, in der die Familiennamen allmählich üblich werden, tauchen im Zusammenhang mit Telfs insgesamt 34 Namen auf. Sieben davon – das sind rund 20 % – sind auch heute noch im Telefonbuch der Marktgemeinde zu finden, nämlich: Puelacher, Gaßler, Greif, Haller, Löffler, Scheiring und Strobl.

Diese Übereinstimmung sagt natürlich noch nichts darüber aus, ob die betreffenden Familien tatsächlich eine ungebrochene Kontinuität im Ort aufweisen, sie erscheint aber trotzdem bemerkenswert.

Das Spiel lässt sich fortsetzen: Im landesfürstlichen Untertanenverzeichnis von 1427 sind für Telfs 380 Einwohner registriert, die sich auf 76 Haushalte (Feuerstellen) verteilen. Insgesamt 27 verschiedene Familiennamen werden dabei genannt. Immerhin elf davon (ca. 40 %) enthält auch noch das heutige Telefonbuch: Baldauf, Plat(t)ner, Pu(e)lacher, Frei/Frey, Härting /Herting, Kopp, Löffler, Rin(n)er, Scheiring, Schrott und Schütz.

Der Prozentsatz der Übereinstimmung erhöht sich naturgemäß, je näher man der Gegenwart kommt. Im Steuerkataster von 1627 sind 110 Namen von grundbesitzenden Telfern aufgeführt. Rund 52 Prozent – 58 Namen – stehen heute noch (bzw. wieder) im Telefonbuch. (Für alle, die es interessiert: Angermann, Baumann/Paumann, Beham/Pöham, Berchtold, Pichler, Pischl Plattner, Posch, Prugger/Brugger, Puelacher, Kirchmair, Klieber, Kluibenschädl/Kloibenschödl, Klotz, Koch, Kranebitter, Krug, Degenhart, Dietrich, Gapp, Gassler, Grill, Haf(f)ner, Hagele, Haid, Haslwanter, Heigl, Heiß, Höllriegl/Hellriegl, Jäger, Ladner, Lang, Lechner, Lindacher, Mader, Neuner, Nocker, Oberthanner, Ofner, Ostermann, Rinner/Riener, Sailer, Santele(r), Saurer, Scheiring, Schilcher, Schleufer/Schluifer, Schöpf, Schreier, Seelos, Spiegl, Sprenger, Steiner, Wacker, Witting, Zoller, Zunterer)

Auch wenn es eindrucksvoll ist, dass durch dieses Dokument immerhin 58 Familien eine Kontinuität von fast 400 Jahren für sich in Anspruch nehmen können: Letztlich erscheint diese Zahl klein angesichts mehrerer tausend Namen und Familien, die in der heutigen 15.000-Einwohner-Gemeinde zu finden sind.

Nicht nur angesichts dieser Zahlen fällt es schwer, „echtes Telfertum“ nach Anstammung und Vorfahren zu definieren. Denn eines ist klar: Irgendwann stößt jeder in seiner Ahnenreihe auf einen „Nichttelfer“. Das ist nur eine Frage der Zeit.

Der historische und ökonomische Hintergrund, vor dem sich in der Vergangenheit immer wieder „Nichttelfer“ in „echte Telfer“ verwandelt haben, wurde bereits angedeutet. Jahrhunderte lang profitierte der Ort von seiner Lage als Verkehrsnoten und Umschlagplatz. Wichtig war etwa bis weit ins 19. Jahrhundert hinein der Salzhandel: Bis Telfs verschifftete man das in Hall gewonnene „weiße Gold“ auf dem Inn, im Telfer Salzstadel, einem massiven Bauwerk nahe der Brücke, wurde es zwischengelagert und schließlich zum Weitertransport über den Fernpass und in den süddeutschen Raum auf Fuhrwerke verladen. Man hat ausgerechnet, dass damals mindestens 30 Salzfuhrwerke täglich durch den Ort gezogen sein müssen – ein regelrechter Transitverkehr mit allen dazugehörigen Problemen, aber auch Chancen.

Auch andere, durch die Zeitläufe bedingte Begegnungen mit Fremden gehörten damals für die Telfer zum Alltag, auch wenn uns die Quellen darüber nur bruchstückhaft berichten. So waren zum Beispiel im Jahr 1634, während des Dreißigjährigen Krieges, über Wochen spanische Soldaten in großer Zahl im Ort einquartiert. Obwohl es sich dabei um verbündete Truppen handelte, verliefen die Kontakte zwischen den Einheimischen und den ihnen zwangsweise zugewiesenen „Gästen“ nicht immer konfliktfrei: Es sind vor allem aktenkundig gewordene Zwischenfälle und Zusammenstöße, durch die wir – schlaglichtartig – über die damaligen Vorgänge erfahren. Zweifellos ergaben sich aber auch hier zwischenmenschliche Kontakte. Und sehr wahrscheinlich gibt es heute manchen alteingesessenen Telfer, der einen spanischen Musketier unter seinen Vorfahren hat...

Quellenmäßig und statistisch einigermaßen belegt sind die Bevölkerungsentwicklungen der letzten zwei Jahrhunderte, jene Zeit, in die besonders große Umwälzungen fallen. Vor allem die endgültige Etablierung der Textilindustrie in Telfs gegen Ende des 19. Jahrhunderts brachte hier Bewegung. Obwohl in den Verträgen zwischen der Gemeinde und der damals gegründeten Fabrik Jenny & Schindler im Jahr 1887 vertraglich vereinbart wurde, dass der Betrieb in erster Linie einheimische Arbeiter anstellen solle, kam es mit der Schaffung der neuen Erwerbsmöglichkeiten zu einem starken Zustrom von Arbeitskräften. Allein schon der Anstieg der Einwohnerzahl spricht her eine deutliche Sprache: Sie erhöhte sich zwischen den Volkszählungen von 1880 und 1910 um mehr als 900 Personen oder rund 40 % von 2261 auf 3198.

Über die Herkunft der Zuwanderer gibt indirekt eine Quelle aus dem Jahr 1910 Auskunft. Demnach waren damals 1905 Personen nach Telfs „heimatzuständig“ (um die Heimatzuständigkeit konnte nach 10 Jahren Aufenthalt angesucht werden), 460 stammten aus anderen Orten des Gerichtsbezirks, 546 aus anderen Orten Tirols, 204 aus anderen Ländern Österreichs und 83 aus dem Ausland.

Schon um die Jahrhundertwende war die Telfer Bevölkerung also in Bewegung gekommen. Weitere drastische Umwälzungen brachten die Ära der Krisen und Kriege in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert. Die damaligen Entwicklungen sind denen der jüngsten Vergangenheit durchaus ähnlich, übertreffen diese aber in Bezug auf das damit verbundene Konfliktpotential. Wirtschaftliche Schwankungen der besonders krisenanfälligen Textilindustrie bewirkten ebenso wie die Kriegseignisse wechselweise Zu- und Abwanderungen, wobei die Bevölkerungsbilanz insgesamt klar positiv ausfiel: Die Volkszählung von 1951 registrierte 4786 Telfer, was ein Anwachsen der Bevölkerung um rund 50 % seit 1910 bedeutet.

Der Erste Weltkrieg brachte der Marktgemeinde Truppeneinquartierungen, sein Ende – bedingt durch den Stillstand der Fabriken – kurzzeitige Abwanderungen. Als die Textilindustrie den Betrieb wieder aufnahm, zog sie erneut Arbeitskräfte an.

Problemlos liefen, wie schon angedeutet, diese Fluktuations- und Integrationsprozesse aber auch damals nicht ab. Besonders in der von Krisen und Arbeitslosigkeit geprägten Zwischenkriegszeit machen sich auch in Telfs immer wieder Konflikte zwischen Einheimischen und Zugezogenen bemerkbar, die auch in den Zeitungen ausgetragen wurden. Dabei ging es in der Regel um den Vorwurf, dass die Zugewanderten den Telfern die immer knapper werdenden Arbeitsplätze wegnehmen würden.

Ein interessantes Dokument in diesem Zusammenhang ist eine Akte im Gemeindearchiv aus dem Jahr 1936. Damals intervenierte die Gemeindeführung einmal mehr bei den Betrieben Pischl und Schindler und pochte auf die Vereinbarungen, dass bei der Anstellung Einheimischen der Vorzug zu geben sei. Die Firmenleitung von Jenny & Schindler legte daraufhin eine Liste der bei ihr beschäftigten 456 Arbeiter vor und wies darauf hin, dass davon 398 Telfer seien. Dass dabei kurzerhand alle im Ort Wohnenden zu „Telfern“ erklärt wurden, wollte die Gemeindeführung aber nicht akzeptieren. Sie überprüfte die Liste Namen für Namen und ließ nur 244 als Einheimische gelten. Dieses Ergebnis gab Anlass für einen neuerlichen Protest, der aber keine besonderen Wirkungen zeigte.

Allerdings wurde damals in den maßgeblichen Kreisen des Ortes durchaus zwischen verschiedenen Kategorien von ansässigen „Fremden“ unterschieden: Zum einen waren da die einfachen Fabriksarbeiter, auf die sich die Polemik hauptsächlich bezog.

Sie waren in der Mehrzahl Tiroler, unter ihnen befanden sich aber auch Ostösterreicher und Menschen aus Ländern der ehemaligen Monarchie, etwa Tschechen. Zum anderen gab es zahlreiche – wohlwollend geduldete – Ausländer im Führungspersonal der Fabriken, vornehmlich Deutsche und Schweizer.

Die Grenze zwischen diesen beiden Gruppen verlief nicht nur entlang der Linien zwischen „wohlhabend“ und „mittellos“, sondern auch entlang politischer Trennlinien: Während die zugewanderten Fabrikdirektoren naturgemäß zum konservativen Establishment des Ortes und dessen rechtem Rand gehören, standen die fremden Arbeiter – meist zu unrecht – im Verdacht, linke Aufrührer zu sein.

Eine weitere massive Auswirkung auf die Bevölkerungsentwicklung und –zusammensetzung brachte der „Anschluss“ an Hitler-Deutschland und der Zweite Weltkrieg. In dieser Zeit erhöhte sich die Mobilität breiter Bevölkerungsteile weiter deutlich – wenn auch vielfach nicht freiwillig und nicht ohne Opfer.

Die nach dem „Anschluss“ des Jahres 1938 neu in Bewegung gekommene Wirtschaft, die sich allerdings bald zur Kriegswirtschaft wandelte, die bevölkerungspolitischen Umtriebe des NS-Regimes und schließlich der Krieg selbst brachten Fremden in großer Zahl in den Ort. Als größte und dauerhafteste Gruppe sind hier vor allem die Südtiroler Optanten zu nennen. Rund 650 ließen sich – vorübergehend oder auf Dauer – hauptsächlich in den Jahren 1939/40 in der Marktgemeinde nieder. Aber auch dieser verordnete Zuzug verlief nicht konfliktfrei: Es regte sich Unmut darüber, dass den Zuwanderern neue moderne Wohnungen errichtet wurden, während ein Großteil der „Alteingesessenen“ schon seit Jahrzehnten unter permanenter Wohnungsnot litt. Auch Mentalitätsunterschiede machten sich bemerkbar.

Eine weitere große Gruppe von Menschen, die die Einwohnerzahl von Telfs damals zumindest zeitweise in die Höhe trieben, waren kriegswirtschaftliche Arbeitskräfte. Zu diesen gehörten etwa eine Anzahl Arbeitdienst-Leistende, vor allem aber die zwangsverschleppten „Fremdarbeiter“ und Kriegsgefangenen, die in den Industriebetrieben, aber auch in anderen Wirtschaftsbereichen eingesetzt wurden. Die allermeisten der Zwangsarbeiter verließen den Ort unmittelbar nach Kriegsende wieder, trotzdem sollte nicht übersehen werden, wie groß ihre Zahl war: Aus den Quellen lassen sich mehr als 600 „Fremdarbeiter“ bzw. Kriegsgefangene aus einem Dutzend Nationen namentlich erfassen, die zwischen 1941 und 1945 – zumindest zeitweise – in Telfs beschäftigt waren.

Für einen gewaltigen, wenn auch nicht dauerhaften Anstieg der Einwohnerzahl sorgten schließlich auch die Kriegsereignisse selbst. In den Kriegsjahren wurden Kinder aus bombenbedrohten Städten sowie Ausgebombte einquartiert. Dazu kamen Truppeneinquartierungen. In den letzten Monaten des Krieges ergoss sich schließlich eine wahre Flut von Menschen in den Ort, die vor der herannahenden Front geflüchtet waren. Sie ließen die Bevölkerung sprunghaft auf acht- bis neuntausend Menschen anwachsen, was die Gemeindeführung und die Besatzungsmacht natürlich vor gewaltige Probleme stellte. Die meisten dieser Menschen verließen den Ort nach einigen Wochen oder Monaten wieder oder wurden abgeschoben. Eine Anzahl blieb jedoch und fand in Telfs eine neue Heimat.

Das jüngste große Bevölkerungswachstum erlebte die Marktgemeinde schließlich im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts. Dieser nach wie vor andauernde, bisher größte Zuzug in der Geschichte von Telfs lässt sich eindrucksvoll in Zahlen fassen: In den 45 Jahren von 1961 bis 2006 stieg die Einwohnerzahl um rund 175 % – von 5438 auf 14.924 Personen. Zum Vergleich: In den 92 Jahren von 1869 bis 1961 wurde ein Wachstum von rund 150 % (von 2197 auf 5438 Personen) verzeichnet.

Die „Neutelfer“ der jüngst zurückliegenden Jahrzehnte wurden vor allem von den Erwerbs- und Arbeitsmöglichkeiten des Ortes, aber auch von der Aussicht auf attraktiven und wirtschaftlich erschwinglichen Wohnraum angezogen.

Die historisch und soziologisch interessanteste Gruppe unter den in dieser jüngsten Phase zugezogenen Gemeindeglieder ist zweifellos jene der türkischen Arbeitsimmigranten. Die Geschichte und Gegenwart dieser immerhin mehrere tausend Personen starken Bevölkerungsgruppe ist nicht nur im Bewusstsein vieler alteingesessener Telfer weitgehend ein „weißer Fleck“ und wäre sicher ein interessanter Untersuchungsgegenstand.

Zum Schluss sei noch daran erinnert, dass Telfs in allen Phasen seiner Geschichte nicht nur ein Zuwanderer-, sondern auch ein Auswandererort war. In Zeiten, in denen man arbeitsuchende Zuwanderer gern abfällig als „Wirtschaftsflüchtlinge“ bezeichnet, erscheint es besonders wichtig, sich auch diesen Teil unserer lokalen Geschichte zu vergegenwärtigen. Leider liegen auch über dieses Phänomen nur bruchstückhafte Quellen vor. Aus dem 19. Jahrhundert gibt es Nachrichten über Telfer Arbeitskräfte, die sich in den steirischen Erzbaugebieten verdingten. Auch die saisonale Arbeitsemigration in den südwestdeutschen Raum war damals offenbar nicht nur bei Jugendlichen (Stichwort „Schwabenkinder“), sondern auch bei erwachsenen Handwerkern, Knechten usw. an der Tagesordnung.

Auch weite entfernte Auswanderungsziele wurden ins Auge gefasst. So finden sich etwa die Namen mehrerer Telfer auf den Listen der Tiroler Emigranten, die in den 1850er- und 1860er-Jahren ins Peruanische Pozuzo aufbrachen. Vereinzelt existieren auch Hinweise auf Telfer Auswanderer in die USA.

Und schließlich wissen viele von uns aus eigener Erfahrung von Verwandten und Bekannten, die noch in den ersten Nachkriegsjahrzehnten – etwa als Skilehrer oder als Facharbeiter – in den USA, in Kanada oder Australien ihr Glück versuchten. In den Jahren des „Wirtschaftswunders“ trieb diese Emigranten allerdings nicht mehr die Not, sondern die Aussicht auf besserer Verdienstmöglichkeiten.

Zweifellos wären auch diese und andere Spielarten der Wirtschaftsemigration ein interessantes Thema, dessen exemplarische Erforschung am lokalen Beispiel sich lohnen würde.

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Teil A: Demografische Daten der Marktgemeinde Telfs

Quellen:

- Landesstatistik
- Meldeamt der Marktgemeinde Telfs
Referatsleiter: Hansjörg Hofer
Tel.: 05262 / 6961 - 1300

Inhalt:

1. Bevölkerungsentwicklung

1.1. Daten aus der Volkszählung 2001

1.1.1. Bevölkerungsentwicklung in einzelnen Gemeinden

1.1.2. Gemeinden nach Ausländeranteil und Herkunft 2001

1.2. Bestand / Veränderung in Telfs und Tirol – Zeitraum ab 1.1. 2001

1.3. Anteil der Bevölkerung von Telfs an Bevölkerung Tirol

2. Entwicklung: Ausländer – Anteil (Bestand und Vergleich: Telfs / Tirol)

3. Herkunft Ausländer Telfs

4. Eingebürgerte Personen in Tirol / Telfs (analog)

4.1. Zahl der Einbürgerungen nach den letzten Kalenderjahren

4.2. Zahl der Einbürgerungen – Herkunftsland Türkei

4.3. Zahl der Einbürgerungen – Herkunftsland Jugoslawien – Nachfolgestaaten

4.4. Zahl der Einbürgerungen – Herkunftsland Bosnien- Herzegowina

5. Signifikante Jahrgangs-Querschnitte in der Telfer Bevölkerung

6. Familienstand

7. Religionen

7.1. Gesamtübersicht

7.2. Entwicklung: Römisch-katholisch – Islamisch

8. Trauungen

9. Tod

10. Wegzug / Abmeldung aus Telfs

11. Türkisch-stämmige Einwohner in Telfs

Anhang 1: Gemeindedaten Telfs

Anhang 2: Land Tirol

Anhang 3: Österreichisches Forum für Migrationsstudien (Links)

14. Dezember 2005
Mag. Ewald Heinz
6410 Telfs
Gemeindeamt Untermarkt 5-7

1. Bevölkerungsentwicklung

1.1. Daten aus der Volkszählung 2001 (vgl. 1991)

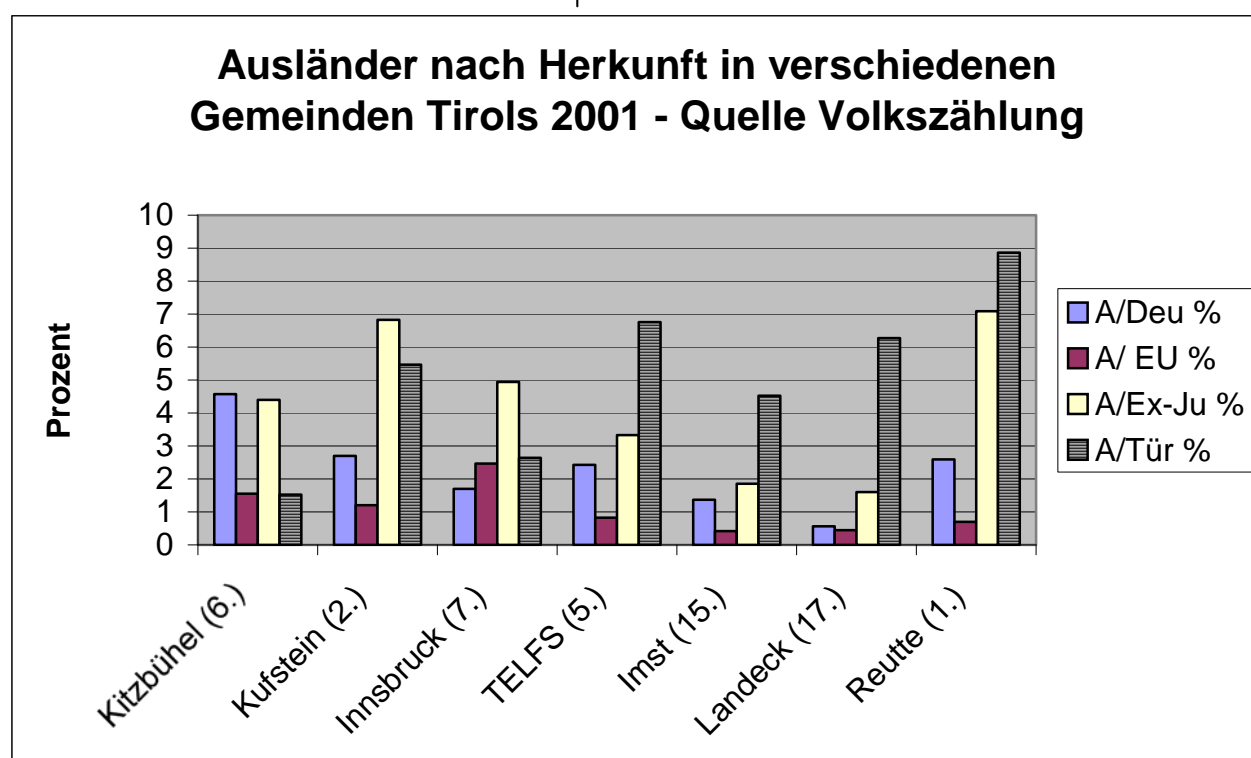
1.1.1. Bevölkerungsentwicklung in einzelnen Gemeinden 2001 – 1991 (Zuwachs)

| Gemeinde | 2001 | 1991 | Veränderung in % | Österreichische Staatsbürger |
|--------------------|---------------|---------------|------------------|------------------------------|
| TELS (10.) | 12.833 | 10.179 | 26,1 | 10.989 |
| vgl. Zirl (22.) | 6.120 | 5.037 | 21,5 | 5.596 |
| vgl. Sistrans (9.) | 1.752 | 1.381 | 26,9 | 1.688 |
| vgl. Mieming (3.) | 2.881 | 2.202 | 30,8 | 2.608 |

Nach prozentueller Zuwachsrate liegt Telfs unter den 279 Tiroler Gemeinden: an 10. Stelle

1.1.2. Nach Ausländeranteil (2001)

| Gemeinde | Ges. | Ö % | A-Ges. % | A/Deu % | A/EU % | A/Ex-Ju % | A/Tür % | A/sonst. |
|------------------|---------------|--------------|--------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| TELS (5.) | 12.923 | 85,72 | 14,28 | 2,43 | 0,83 | 3,33 | 6,76 | 0,94 |
| Reutte (1.) | 5.725 | 80,09 | 19,91 | 2,59 | 0,70 | 7,09 | 8,86 | 0,68 |
| Kufstein (2.) | 15.470 | 82,53 | 17,47 | 2,70 | 1,20 | 6,83 | 5,47 | 1,27 |
| Hall (3.) | 11.563 | 84,41 | 15,59 | 1,08 | 0,82 | 7,83 | 4,70 | 1,16 |
| Kitzbühel (6.) | 8.574 | 86,24 | 13,76 | 4,57 | 1,55 | 4,40 | 1,52 | 1,73 |
| Innsbruck (7.) | 113.728 | 86,45 | 13,55 | 1,70 | 2,47 | 4,94 | 2,64 | 1,79 |
| Imst (15.) | 8.819 | 90,11 | 9,89 | 1,37 | 0,42 | 1,85 | 4,52 | 1,63 |
| Landeck (17.) | 7.380 | 90,60 | 9,40 | 0,56 | 0,45 | 1,60 | 6,27 | 0,53 |

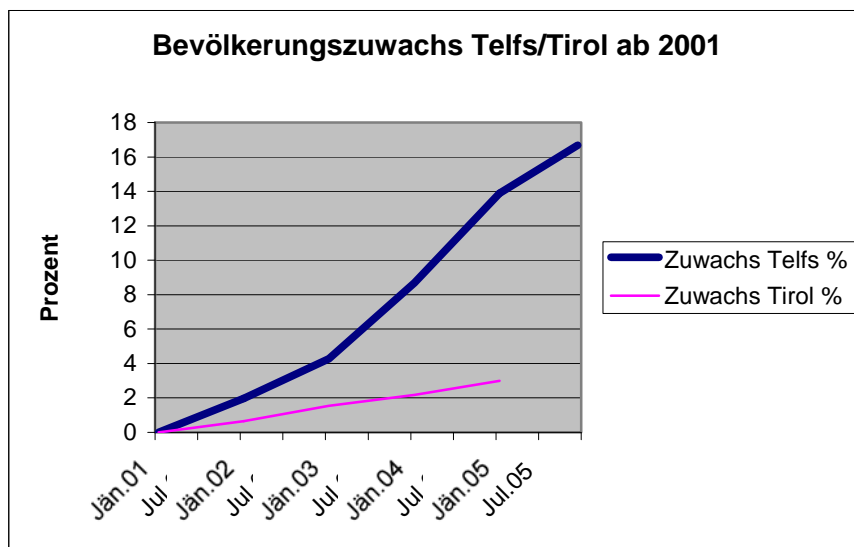


Bemerkung:

In den großen Gemeinden **westlich** von Innsbruck ein überwiegender türkischer Ausländeranteil, in den großen Gemeinden **östlich** von Innsbruck ein überwiegender Anteil aus Ex-Jugoslawien (Bosnien, Kroatien, Serbien, Slowenien,...).

1.2. Bestand / Veränderung in Telfs und Tirol - Zeitraum ab 1.1. 2001:

| Datum | EW Telfs | Zuwachs % | EW Tirol | Zuwachs % |
|-----------|----------|-----------|----------|-----------|
| 1.1.01 | 13.189 | 0 | 672.209 | 0 |
| 1.1.02 | 13.387 | 1,98 | 676.655 | 0,66 |
| 1.1.03 | 13.617 | 4,28 | 682.638 | 1,55 |
| 1.1.04 | 14.057 | 8,68 | 686.809 | 2,17 |
| 1.1.05 | 14.578 | 13,89 | 692.281 | 2,99 |
| 1. 12. 05 | 14.857 | 16,68 | | |



1.3. Anteil der Bevölkerung von Telfs an Bevölkerung Tirol –ab 1.1. 2001

| Zeitraum (01.01.) | Tirol | Telfs | % Telfs von Tirol |
|-------------------|---------|--------|-------------------|
| 2001 | 672.209 | 13.189 | 1,96 |
| 2002 | 676.655 | 13.387 | 1,98 |
| 2003 | 682.638 | 13.617 | 1,99 |
| 2004 | 686.809 | 14.057 | 2,05 |
| 2005 | 692.281 | 14.578 | 2,11 |

2. Entwicklung: Ausländer – Anteil (Bestand und Vergleich: Telfs/Tirol)

| Datum | Telfs Gesamt | Telfs Ausländer | % Ausländer von gesamt | Datum | Tirol Gesamt | Tirol Ausländer | % Ausländer von gesamt |
|---------|-----------------|--------------------|---------------------------------|----------|-----------------|--------------------|---------------------------------|
| 1.1.01 | 13.107 | 1.895 | 14,46 | 31.12.00 | 672.209 | 63.688 | 9,47 |
| 1.1.02 | 13.387 | 1.948 | 14,55 | 31.12.01 | 676.655 | 66.073 | 9,76 |
| 1.1.03 | 13.617 | 1.936 | 14,22 | 31.12.02 | 682.638 | 67.638 | 9,91 |
| 1.1.04 | 14.057 | 1.940 | 13,80 | 31.12.03 | 686.809 | 68.743 | 10,01 |
| 1.1.05 | 14.578 | 2.073 | 14,22 | 31.12.04 | 692.281 | 69.201 | 10,00 |
| 1.12.05 | 14.857 | 2.103 | 14,15 | | | | |

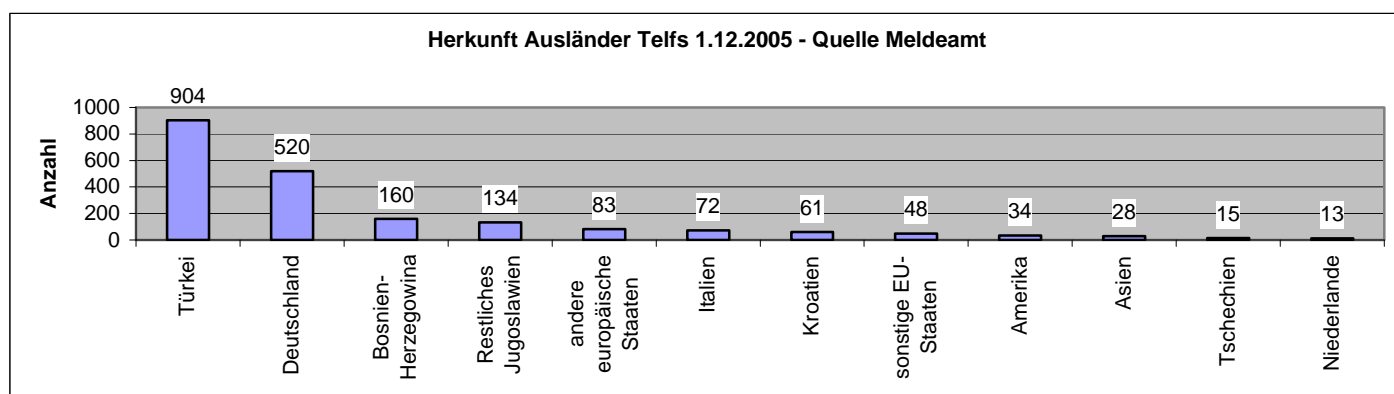
3. Herkunft Ausländer Telfs

Stand: 1.12. 2005

62 Herkunftsländer (inkl. Österreich)

Gesamt: 2.103 Ausländer lt. Staatsbürgerschaft

| Herkunftsland | EW | % von Ausl. (2.103) | % der EW (14.857) |
|----------------------------|-------------|------------------------|----------------------|
| Türkei | 904 | 42,99 | 6,08 |
| Deutschland | 520 | 24,73 | 3,50 |
| Bosnien-Herzegowina | 160 | 7,61 | 1,08 |
| Restliches Jugoslawien | 134 | 6,37 | 0,90 |
| andere europäische Staaten | 83 | 3,95 | 0,56 |
| Italien | 72 | 3,42 | 0,48 |
| Kroatien | 61 | 2,90 | 0,41 |
| sonstige EU-Staaten | 48 | 2,28 | 0,32 |
| Amerika | 34 | 1,62 | 0,23 |
| Asien | 28 | 1,33 | 0,19 |
| Tschechien | 15 | 0,71 | 0,10 |
| Niederlande | 13 | 0,62 | 0,09 |
| weitere | unter 10 EW | | |



4. Eingebürgerte Personen in Tirol / Telfs (analog)

Einbürgerungen werden statistisch nur auf Landesebene erfasst.

In Analogie von Bevölkerung Tirol zu Bevölkerung Telfs werden Zahlen geschätzt.

4.1. Zahl der Einbürgerungen nach letzten Kalenderjahren

| Datum | Einbürgerung/ Tirol | Bevölkerung Tirol | Bevölkerung/ Telfs | % Telfs von Tirol | Einbürgerung/ Telfs – analog |
|---------|------------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|---------------------------------|
| in 2001 | 1.793 | 672.209 | 13.1895 | 1,96 | 35+ |
| in 2002 | 2.689 | 676.655 | 13.387 | 1,98 | 53+ |
| in 2003 | 2.984 | 682.638 | 13.617 | 1,99 | 59+ |
| in 2004 | 3.431 | 686.809 | 14.057 | 2,05 | 70+ |
| | | | | | |

4.2. Zahl der Einbürgerungen – Herkunftsland Türkei

| Datum | Einbürgerung/ Tirol | Bisherig: Türkei | Anteil | % Telfs von Tirol | Einbürgerung aus Türkei nach Telfs - analog |
|---------|------------------------|---------------------|--------|----------------------|---|
| in 2001 | 1.793 | 1.014 | 56,6 % | 1,96 | 20++ |
| in 2002 | 2.689 | 1.607 | 59,8 % | 1,98 | 32++ |
| in 2003 | 2.984 | 1.870 | 62,7 % | 1,99 | 37++ |
| in 2004 | 3.431 | 1.888 | 55,0 % | 2,05 | 39++ |

4.3. Zahl der Einbürgerungen – Herkunftsland Jugoslawien – Nachfolgestaaten

| Datum | Einbürgerung/ Tirol | Bisherig: Jugoslawien- Nachfolgest. | Anteil | % Telfs von Tirol | Einbürgerung aus Jugosl./Nachfst. nach Telfs - analog |
|---------|------------------------|---|--------|----------------------|--|
| in 2001 | 1.793 | 472 | 26,3 % | 1,96 | 9- |
| in 2002 | 2.689 | 755 | 28,1 % | 1,98 | 15- |
| in 2003 | 2.984 | 808 | 27,1 % | 1,99 | 16- |
| in 2004 | 3.431 | 1.201 | 35,0 % | 2,05 | 25- |

4.4. Zahl der Einbürgerungen – Herkunftsland Bosnien – Herzegowina

| Datum | Einbürgerung/ Tirol | Bisherig: Bosnien- Herzegowina | Anteil | % Telfs von Tirol | Einbürgerung aus Bosnien/HG nach Telfs - analog |
|---------|------------------------|--------------------------------------|--------|----------------------|---|
| in 2001 | 1.793 | 163 | 9,1 % | 1,96 | 3- |
| in 2002 | 2.689 | 342 | 12,7 % | 1,98 | 7- |
| in 2003 | 2.984 | 556 | 18,6 % | 1,99 | 11- |
| in 2004 | 3.431 | 684 | 19,9 % | 2,05 | 14- |

5. Signifikante Jahrgangs-Querschnitte in der Telfer Bevölkerung

Stichtag: 1. 12. 2005

| Jahrgang | gesamt | männlich | weiblich | Inländer | Ausländer | % I / A |
|-----------------|---------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|----------------|
| 1902 | 1 | 1 | | | 1 | 0/100 |
| 1920 | 40 | 13 | 27 | 34 | 6 | 85/15 |
| 1930 | 87 | 32 | 55 | 80 | 7 | 92/8 |
| 1940 | 132 | 61 | 71 | 114 | 18 | 86/14 |
| 1950 | 162 | 95 | 67 | 127 | 35 | 78/22 |
| 1960 | 214 | 106 | 108 | 176 | 38 | 82/18 |
| 1970 | 262 | 124 | 138 | 226 | 36 | 86/14 |
| 1980 | 204 | 109 | 95 | 159 | 45 | 78/22 |
| 1985 | 213 | 90 | 123 | 177 | 36 | 83/17 |
| 1990 | 182 | 87 | 95 | 166 | 16 | 91/9 |
| 1995 | 192 | 92 | 100 | 168 | 24 | 88/12 |
| 2000 | 171 | 87 | 84 | 150 | 21 | 88/12 |
| 2001 | 168 | 85 | 83 | 142 | 26 | 85/15 |
| 2002 | 183 | 97 | 86 | 159 | 24 | 87/13 |
| 2003 | 158 | 85 | 73 | 133 | 25 | 84/16 |
| 2004 | 167 | 95 | 72 | 142 | 25 | 85/15 |
| bis 1.12.05 | 137 | 59 | 78 | 115 | 22 | 84/16 |

6. Familienstand

| Stand | gesamt | männlich | weiblich | Inländer | Ausländer |
|--------------------------------|---------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|
| geschieden | 567 | 199 | 368 | 532 | 35 |
| geschieden Datum unbekannt | 170 | 73 | 97 | 147 | 23 |
| ledig | 7353 | 3873 | 3480 | 6404 | 949 |
| verheiratet | 5407 | 2670 | 2737 | 4637 | 770 |
| verheiratet Datum unbekannt | 749 | 351 | 398 | 456 | 293 |
| verwitwet | 539 | 84 | 455 | 511 | 28 |
| verwitwet Datum unbekannt | 72 | 13 | 59 | 67 | 5 |

7. Religionen

7.1. Gesamtübersicht

Stand: 1. 12. 2005 – 14.857 Einwohner

18 erfasste Zugehörigkeiten (inkl. unbekannt und ohne Bekenntnis)
(13 staatlich anerkannte Religionsgemeinschaften)

| | EW | % von 14.857 | männlich | weiblich | Inländer | Ausländer | % I / A |
|--------------------------|-----------|-------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|----------------|
| römisch – katholisch | 10.657 | 71,73 | 5.110 | 5.547 | 10.236 | 421 | 96/4 |
| islamisch | 2.162 | 14,55 | 1.149 | 1.013 | 1.145 | 1.017 | 53/47 |
| ohne Bekenntnis | 1.295 | 8,72 | 663 | 632 | 942 | 353 | 73/27 |
| evangelisch A.B. | 367 | 2,47 | 155 | 212 | 239 | 128 | 65/35 |
| unbekannt | 104 | 0,70 | 47 | 57 | 87 | 17 | 84/16 |
| griechisch – orthodox | 101 | 0,68 | 42 | 59 | 40 | 61 | 40/60 |
| serbisch – orthodox | 82 | 0,55 | 54 | 28 | 28 | 54 | 34/66 |
| orthodox | 50 | 0,34 | 25 | 25 | 14 | 36 | 28/72 |
| buddhistisch | 13 | 0,09 | 6 | 7 | 4 | 9 | 31/69 |

Alle weiteren Religionen weisen weniger als 10 Personen auf.

7.2. Entwicklung: Römisch-katholisch – Islamisch

| Jahr | Bevölkerung/ Telfs | röm.- kath. | % von Gesamtbev. | +/- in % ab 2001 | islamisch | % von Gesamtbev. | +/- in % ab 2001 |
|---------------|-------------------------------|------------------------|-----------------------------|-------------------------------------|------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| 1.1. 2001 | 13.189 | 9.681 | 73,40 | 0 | 1.201 | 9,11 | 0 |
| 1.1. 2002 | 13.387 | 9.844 | 73,53 | 1,63 | 1.334 | 9,96 | 1,33 |
| 1.1. 2003 | 13.617 | 10.044 | 73,76 | 3,63 | 1.535 | 11,27 | 3,34 |
| 1.1. 2004 | 14.057 | 10.279 | 73,12 | 5,98 | 1.721 | 12,24 | 5,20 |
| 1.1. 2005 | 14.578 | 10.609 | 72,77 | 9,28 | 1.998 | 13,71 | 7,97 |
| 1.12. 2005 | 14.857 | 10.657 | 71,73 | 9,76 | 2.162 | 14,55 | 9,61 |

8. Trauungen

8.1. Standesamt Telfs:

Im Jahr 2004 waren 87 Eheschließungen (174 Personen).

Von den 174 Personen stammten 97 Personen aus Telfs, 77 aus anderen Gemeinden.

Von den 174 Personen waren 27 AusländerInnen, davon 10 TürkInnen.

8.2. Auslandstrauungen österr. Staatsbürger aus dem Standesamtsbereich Telfs (Ehefähigkeitszeugnis

| | | |
|-----------------|---------------|------------------------|
| 2003: | 9 Nachweise, | davon 4 für TürkInnen |
| 2004: | 14 Nachweise, | davon 10 für TürkInnen |
| 2005 bis 13.12. | 21 Nachweise, | davon 14 für TürkInnen |

9. Tod

Seit 1.1. 2001 sind 1.239 Telfer verstorben
(Ausländer-Anteil nicht erfassbar)

| | |
|-----------|-----|
| 2001 | 221 |
| 2002 | 264 |
| 2003 | 210 |
| 2004 | 299 |
| I-XI 2005 | 245 |

10. Wegzug / Abmeldung aus Telfs

Seit 1. Jänner 2001 sind 2.922 Personen aus Telfs weggezogen, davon 1.180 Ausländer.

| Jahr | verzogen – gesamt | davon verzogen Ausländer |
|-----------|-------------------|--------------------------|
| 2001 | 502 | 165 |
| 2002 | 565 | 227 |
| 2003 | 517 | 198 |
| 2004 | 717 | 261 |
| I-XI 2005 | 721 | 329 |

P.S. Einzelne Exil-Telfer (ca. 100) halten laufenden Kontakt mit der Marktgemeinde Telfs.

11. Türkisch-stämmige Einwohner in Telfs

Die konkrete Zahl kann zwar nicht exakt ermittelt werden, jedoch aus drei Paradigmen analysiert werden:

1. Zahl der Telfer mit türkischer Staatsbürgerschaft (exakt)
2. Analoge Zahl der eingebürgerten türkischen Personen (und Familien)
3. Zugehörigkeit zur islamischen Religion

| | |
|---|----------------|
| zu 1: Stand 1.12. 2005: | 904 EW |
| zu 2: Verleihe Staatsbürgerschaften für türkisch-stämmige Telfer: | |
| 2001 – 2004 (analog - vgl. 4.1.) | 128 EW++ |
| vor 2001 (Schätzung) | 250 EW |
| Kinder/Kindeskinder von türkisch-stämmigen österreichischen Staatsbürgern ca. | <u>920 EW</u> |
| Summe | 2202 EW |
| zu 3: Islamisches Bekenntnis: | |
| Von den 2.162 Muslimen (1.12.2005) sind ca. 90% türkisch-stämmig | 1980 EW |
| Von 1.295 EW ohne Bekenntnis sind ca. 10% türkisch-stämmig | <u>130 EW</u> |
| SUMME | 2210 EW |

Zusammenfassung:

In Telfs wohnen derzeit ca. 2.200 (+/-/5 %) türkisch-stämmige Personen.

Dies entspricht 14,80 % der Gesamtbevölkerung (14.857 EW).

Von den türkisch-stämmigen Personen sind

| | |
|---------------------------------------|-----------------------------|
| türkische Staatsbürger | 904 (ca. 41 %) |
| österreichische Staatsbürger : | ca. 1.300 (ca. 59 %) |

Anhang 1:**Gemeindedaten Telfs**

Quelle: Landesstatistik Tirol

| | | |
|-----------------------------------|-------------|---------|
| Fläche in ha | 1.1. 2002 | 4548,3 |
| Dauersiedlungsraum in ha | 1.1. 2002 | 1.074,0 |
| Gebäude | 2001 | 2.507 |
| Wohnungen | 2001 | 5.242 |
| Wohnbevölkerung | 31.12. 2004 | 14.057 |
| Berufstätige | 2001 | 6.506 |
| Beschäftigte am Wohnort | 2001 | 5.958 |
| Beschäftigte am Arbeitsort | 2001 | 4.858 |
| Gemeinde Einpendler | 2001 | 2.350 |
| Gemeinde-Auspendler | 2001 | 3.450 |
| Land- und forstwirtsch. Betriebe | 1999 | 88 |
| Nicht-landwirtsch. Arbeitsstätten | 2001 | 656 |
| Eigene Steuern (€) pro Einwohner | D 01-03 | 345,44 |

<http://www.tirol.gv.at/themen/zahlenundfakten/statistik/downloads/gemdat.pdf>

Anhang 2:**Land Tirol****Tabelle 1: Die Wohnbevölkerung seit 1869, Prognose bis 2020**

| Jahr | Wohnbevölkerung insgesamt |
|-------------|----------------------------------|
| 1869 | 236.728 |
| 1900 | 266.700 |
| 1910 | 305.029 |
| 1934 | 349.098 |
| 1939 | 363.959 |
| 1951 | 427.465 |
| 1961 | 462.899 |
| 1971 | 544.483 |
| 1981 | 586.663 |
| 1991 | 631.410 |
| 2001 | 673.504 |
| 2002 | 682.638 |
| 2003 | 686.809 |
| 2004 | 692.281 |
| 2010 | 714.954 |
| 2015 | 732.355 |
| 2020 | 744.476 |

Quellen:

1869 bis 2001: Statistik Austria, Volkszählung

2002 bis 2004: Landesstatistik Tirol, Einwohnererhebung lt. ZMR

2010 bis 2020: Statistik Austria, Bevölkerungsvorausschätzung 2002-2050, Hauptvariante

Tabelle 2: Die Altersstruktur der Tiroler Bevölkerung 2004 bzw. 2021

| Alter | Wohnbevölkerung absolut | in Prozent |
|------------------------------|-------------------------|-------------|
| 2004 | | |
| 0 bis unter 15 Jahre | 119.253 | 17,2 |
| 15 bis unter 60 Jahre | 435.864 | 63,0 |
| 60 Jahre und mehr | 137.164 | 19,8 |
| 2021 | | |
| 0 bis unter 15 Jahre | 105.966 | 14,2 |
| 15 bis unter 60 Jahre | 450.097 | 60,3 |
| 60 Jahre und mehr | 190.379 | 25,5 |

Quellen:

Landesstatistik Tirol, Einwohnererhebung 2004

Statistik Austria, Bevölkerungsvorausschätzung 2002-2050, Hauptvariante

Tabelle 3: Wohnbevölkerung nach Geschlecht 2004

| Geschlecht | absolut | in Prozent |
|------------|---------|------------|
| männlich | 338.070 | 48,8 |
| weiblich | 354.211 | 51,2 |

Quelle:

Landesstatistik Tirol, Einwohnererhebung 2004

Tabelle 4: Wohnbevölkerung nach Staatszugehörigkeit 2004

| Staatszugehörigkeit | absolut | in Prozent |
|------------------------------|---------|------------|
| Österreicher | 623.080 | 90,0 |
| Ausländer | 69.201 | 10,0 |
| davon aus EU-Staaten (EU 24) | 27.844 | 4,0 |
| aus übrigen Staaten | 41.357 | 6,0 |

Quelle:

Landesstatistik Tirol, Einwohnererhebung 2004

Tabelle 5: Bevölkerung nach der Wohnsitzart 2004

| Wohnsitzart | Bevölkerung |
|---------------|-------------|
| Hauptwohnsitz | 692.281 |
| Nebenwohnsitz | 91.092 |

Quelle:

Landesstatistik Tirol, Einwohnererhebung 2004

Anhang 3

ÖSTERREICHISCHES FORUM FÜR MIGRATIONSSTUDIEN

<http://www.oefm.org/findit.html>

In diesem Dokument finden Sie über die Links die österreichweiten Zahlen zur Migrationsbewegung.

STATISTIKEN - AUSLÄNDER:INNEN IN ÖSTERREICH

1. Ausländische Wohnbevölkerung

Anmerkung: Die Zahlen zur ausländischen Wohnbevölkerung sind der Bevölkerungsfortschreibung der Statistik Austria entnommen (Ausnahme: 1.4 - aggregierte Melderegisterdaten), die auf der Volkszählung 1991 beruhen. Die Zahlen für die ausländische Wohnbevölkerung aus der Bevölkerungsfortschreibung für 2001 liegen erheblich über den Zahlen, die die Volkszählung 2001 ergeben hat (Siehe Abschnitt 5). Offensichtlich hat die Bevölkerungsfortschreibung die Zahl der ausländischen Wohnbevölkerung erheblich überschätzt.

- 1.1. [In- und ausländische Wohnbevölkerung in Österreich, 1981-2001 nach Herkunftsländern. Gesamt und nach einzelnen Bundesländern](#)
- 1.2. [In- und ausländische Wohnbevölkerung in Österreich, 1981-2001 nach Herkunftsland und Geschlecht](#)
- 1.3. [AusländerInnen in Österreich nach Bundesländern \(absolut und in Prozent der gesamten Wohnbevölkerung\)](#)
- 1.4. [Ausländische Staatsangehörige mit Hauptwohnsitz \(Jahresbeginn\), 1997-2001, nach Herkunftsländern und Veränderung gegenüber dem Vorjahr.](#)
- 1.5. [Altersstruktur der Wohnbevölkerung nach Staatsbürgerschaftsstatus \(In-/Ausländer\) und Geschlecht, 2000, Gesamt und nach Bundesländern](#)

- 1.6. **Graphiken – Ausländische Wohnbevölkerung**
 - 1.6.1. [Die Entwicklung der Ausländischen Wohnbevölkerung in Österreich 1981-2001](#)
 - 1.6.2. [Ausländische Wohnbevölkerung in Österreich, 1981-2001 nach Geschlecht und einzelnen Herkunftsländern](#)
 - 1.6.3. [Anteil der Ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung \(in %\), 1981-2001, Gesamt und nach Bundesländern](#)
 - 1.6.4. [Die Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung nach Herkunftsländern, 1981-2001](#)
 - 1.6.5. [Bevölkerungsentwicklung 1981-2001 nach In-/AusländerInnen](#)
 - 1.6.6. [Ausländische Staatsangehörige mit Hauptwohnsitz \(Jahresbeginn\), 1997-2001](#)
 - 1.6.7. [Verteilung der AusländerInnen auf die Bundesländer, Ausgewählte Jahre](#)

2. Einbürgerungen

- 2.1. [Einbürgerungen 1991-2001 nach Wohnbundesland \(In-, Ausland, Bundesland\)](#)
- 2.2. [Einbürgerungen 1985-2001 nach früherer Staatsbürgerschaft \(inkl. im Ausland eingebürgerter Personen\)](#)
- 2.3. [Einbürgerungsraten 1985-2001, nach Herkunftsländern \(Im Inland eingebürgerte Personen\)](#)
- 2.4. [Einbürgerungen 1991-2001 nach Geschlecht, Geburtsland und Flüchtlingsstatus](#)
- 2.5. [Einbürgerungen 1991-2001 nach Altersgruppen und Erwerbsgrund](#)

2.6. Graphiken

- 2.6.1. [Einbürgerungen, 1946-2001](#)
- 2.6.2. [Einbürgerungen nach früherer Staatsbürgerschaft \(inkl. im Ausland eingebürgerter Personen\), 1985-2001](#)
- 2.6.3. [Einbürgerungen 1985-2001 nach Wohnbundesland](#)
- 2.6.4. [Einbürgerungen nach Geburtsland \(Inland/Ausland\)](#)
- 2.6.5. [Verteilung der Einbürgerungen auf die Bundesländer, Ausgewählte Jahre seit 1951](#)
- 2.6.6. [Einbürgerungsraten, 1981-2001, Gesamt und nach einzelnen Herkunftsgruppen](#)
- 2.6.7. [Einbürgerungen nach Altersgruppen, 1991-2001](#)
- 2.6.8. [Einbürgerungen nach Erwerbsgrund, 1991-2001](#)

3. Arbeitsmarkt

Anmerkung:

(1) Die einzelnen Arbeitsmarktstatistiken beruhen teilweise auf verschiedenen Quellen aus verschiedenen Jahren. Spätere Berichtigungen durch die Institutionen, die die Statistiken produzieren für frühere Berichtsjahre, wurden konnten daher nicht immer berücksichtigt werden.

(2) Statistiken über selbständige Erwerbstätigkeit von AusländerInnen wurden nicht mit einbezogen, nicht zuletzt, weil Selbständigkeit von AusländerInnen gegenüber unselbständiger Erwerbstätigkeit noch immer eine relativ niedrige Bedeutung hat und zudem die hauptsächliche Quelle für die Selbständigenstatistik (Mikrozensus) keine verlässlichen Auskünfte über die Selbständigkeit von AusländerInnen gibt. Zum Vergleich: Während 1999 305.780 AusländerInnen unselbständig erwerbstätig und weitere 27.210 arbeitslos gemeldet waren, betrug die Zahl der ausländischen Selbständigen lediglich 14.285.

- 3.1. [Unselbständig beschäftigte AusländerInnen am Arbeitsmarkt, 1977-2002](#)
- 3.2. [Unselbständig beschäftigte AusländerInnen nach Bundesländern, 1991-2001](#)
- 3.3. **Unselbständig beschäftigte AusländerInnen nach Herkunftsländern**
[3.3a: 1991-2001 \(10 Staatsbürgerschaftskategorien\)](#)
[3.3b: 1963-2001 \(6 Staatsbürgerschaftskategorien\)](#)
- 3.4. [Unselbständig beschäftigte AusländerInnen nach Herkunftsländern und einzelnen Bundesländern, 1994-2001](#)
- 3.5. [Ausländische Arbeitslose nach Geschlecht, 1988-2001 \(im Jahresdurchschnitt\)](#)
- 3.6. [Vorgemerkte arbeitslose AusländerInnen](#)

nach Bundesland und Geschlecht, 1991-2001 (Jahresdurchschnitt)

- 3.7. **Graphiken**
- 3.7.1. Unselbständige Beschäftigung von AusländerInnen und InländerInnen, 1977-2002
- 3.7.2. Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung und der unselbständig Beschäftigten im Vergleich, 1981-2001
- 3.7.3. Veränderung der Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr nach Aus- und Inländern, 1977-2002
- 3.7.4. Herkunftsländer unselbständig beschäftigter AusländerInnen, ausgewählte Jahre
- 3.7.5. Verteilung der unselbständig beschäftigten AusländerInnen auf die Bundesländer

- 4. **Asylwesen**
- 4.1. Asylansuchen, Anerkannte und nicht Anerkannte Flüchtlinge 1981-2002
- 4.2. Asylansuchen 1981-2002 nach Herkunftsländern
- 4.3. Anerkannte Flüchtlinge 1982-2002 nach Herkunftsländern
- 4.4. Nicht-Anerkannte Flüchtlinge 1983-2002 nach Herkunftsländern
- 4.6. Asylansuchen 1986-2001 wichtigsten Herkunftsstaaten

- 4.5. **Graphiken**
- 4.5.1. Asylansuchen, Anerkennungen und Nicht-Anerkennung, 1981-2001
- 4.5.2. Asylansuchen nach wichtigsten Herkunftsgruppen, ausgewählte Jahre

- 5. **Volkszählungsergebnisse**
- 5.1. Ausländische Wohnbevölkerung nach Staatsbürgerschaft 1961-2001
- 5.2. Ausländische Wohnbevölkerung nach Bundesländern

- 5.3. **Graphiken, Volkszählungsergebnisse**
- 5.3.1. Wohnbevölkerung nach Staatengruppen, 1961-2001

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Teil B: Einblicke

In den vorliegenden Texten werden exemplarisch gemeinsame mit der Gesamtbevölkerung geteilte und je eigene Lebenswelten türkisch-stämmiger Bewohner von Telfs dargestellt.

Die Inhalte ergeben sich aus Statistik, Einschätzungen und Beobachtungen kompetenter Personen in deren Fachbereichen und aus Besuchen und Gesprächen mit Vertretern der betroffenen Zielgruppen.

Kindergärten

Josef-Schweinester-Volksschule

August-Thielmann- Volksschule

Anton-Auer- Hauptschule und Aloys-Weißenbach-Hauptschule

Bundeshandelschule+Bundeshandelsakademie+Aufbaulehrgang Telfs

Bundesgymnasium und Bundesoberstufenrealgymnasium Telfs

Landeskundlicher Unterricht – Türkisch

Islamischer Religionsunterricht in den Pflichtschulen

Bücherei Telfs

ATIB Telfs

Türkisch-Islamisches Kulturzentrum Telfs - Bahnhofstrasse

Bereich Sicherheit – Polizei Telfs

Bereich Gesundheit – Sprengelarzt

Bereich Wohnen – Wohnungs- und Sozialamt

Bereich Arbeit – Arbeiterkammer und AMS

Bereich Nahrungsmittel – Feinkost

Generationen: Der 1. türkische Urgroßvater in Telfs

Anhang: Islam – Basisinformation

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Kindergärten – Marktgemeinde Telfs – Stand: 15. Nov. 2005

Klostergasse 5, Tel. 05262 / 62154

Leiterin: Renate Zeni

Struktur:

17 Gruppen in 7 KG; je Gruppe max. 25 Kinder; 30 Betreuungsstunden wöchentlich;

Pädagogen: 20 Kindergärtnerinnen, 17 Helferinnen

Sonderform: Integrationskindergarten – eine Gruppe mit 14 Kindern; davon 4 nicht dt.MSPR, davon drei mit pädagog. Förderbedarf;

während eines Jahres: 5 bis 10 Neuzugänge (Zuzug)

Kindergartenbeitrag: monatlich €25,44 (bei Geschwister €29,07)

Migration

Herkunftsländer: Türkei (ca. 80%), Kroatien, Ex-Jugosl., China, Russland ...

1975 erstmalig Kind mit nicht deutscher Muttersprache

2000: erstmalig über 100 Kinder mit nicht-deutscher-Muttersprache

derzeit: 125 Kinder (105 türkischstämmig), davon 20 drei-jährige in Sprachstartgruppe)

es wird versucht, in einer Gruppe maximal fünf Kinder mit nicht-deutscher-Muttersprache einzuteilen (damit verbunden: Anfahrtswege)

Kompetente Beobachtungen / Einschätzungen durch die Leiterin (34 Jahre Berufserfahrung vor Ort) zur besonderen Zielgruppe türkisch-stämmiger Kinder:

Sprache:

Die Zahl der Kinder mit nicht deutscher Muttersprache wächst konstant.

Der Schlüssel: max. fünf Kinder mit ndMSPR pro Gruppe ist künftig schwer/nicht zu halten.

Die Zahl der Sprach-Startgruppen muß erweitert werden (derzeit eine Gruppe) – bereits jetzt Anmeldungen für nächstes Jahr, um ja dabei zu sein.

Der Einstieg wird immer schwieriger; Sprachverständigung – Trennungsgänge ...)

Eltern:

Beobachtung: Gegenüber früheren Jahren können die meisten jungen Mütter ausreichend die deutsche Sprache; dennoch kommen nur ganz wenig Kinder mit Basis- Deutsch-Kenntnissen; vor vier Wochen erstmalig eine Anmeldung von doppelsprachiger Familie:

Papa+Mama+KIND.

Laufende Überzeugungsarbeit zu Spracherwerb im Sinne der Zukunft der Kinder.

Elternbriefe werden bewusst grundsätzlich deutsch abgefasst, nur der Startbrief zweisprachig.

Derzeitiges „Sprachticket“ ist pädagogisch unausgereift.

Verhalten:

Außer bei unterschiedlichen Einstiegsschwierigkeiten keine nennenswerte Unterscheidung; es gibt keine Sachbeschädigungen.

Frühmüdigkeit der Kinder; vermutlicher Hintergrund: mediterraner Lebens- und

Abendrhythmus (auffällig insbesondere während des Ramadan).

Feste und Feiern:

Geburtstage, Martin, Nikolaus; von allen gemeinsam (Speisevorschriften werden eingehalten; „Truthahn-Würstl...“)

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

**Öffentliche Volksschule
Josef Schweinester Schule
Prof. Einberger-Str. 13
05262 – 62866**

Direktorin: Marialuise Focke

Schülerzahl 2005/2006 – Stand: 29. November 2005

348 SchülerInnen in 14 Klassen (1xVorschule; 3x1.; 4x2.; 3x3; 3x4;

| | | | |
|-------|--|-----|------|
| Davon | Kinder mit deutscher Muttersprache: | 220 | 69 % |
| | Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache: | 128 | 31 % |

Sprach-Förderunterricht für die 128 Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache:

für 30 Kinder nicht erforderlich (Deutschnote: Sehr gut; Gut) %

für 98 Kinder erforderlich %

Religionsbekenntnis:

| Religion Schüler | Zahl der Schüler | Abmeldung/ Religionsunterricht |
|-------------------------|------------------|-----------------------------------|
| Röm.-kath. | 211 | 0 |
| Evangelisch | 5 | 1 |
| Serb.-Orth. / Gr.-Orth. | 7 | 2 |
| Islam | 109 | 59 |
| weitere oder ohne Bek. | 16 | 16 |

Kompetente Beobachtungen / Einschätzungen durch die Direktorin (33 Jahre Schuldienst) zur besonderen Zielgruppe türkisch-stämmiger SchülerInnen:

- 1. Gruppen:** die 23 bosnischen/serbischen/kroatischen Kinder bilden keine Sondergruppen, bei den 98 türkischen bildet sich eine Gruppe in der Gruppe; fallweise latente Aggressionen zwischen türkischem und bosnischem Umfeld;
- 2. Verhaltensauffälligkeit:**
pädagogische Schwierigkeiten (Lerninteresse) gibt es vornehmlich mit einheimischen Kindern ohne ausreichendem Familienbezug (Kindertreffpunkte auf Strasse...) erst in den letzten drei Jahren vereinzelt disziplinäre Schwierigkeiten mit türkischen Buben: Aggression, Widerstand, „Pascha-Gehabe“;
Vermutlicher Hintergrund: liberaleres familiäres Umfeld; Frauenbild
Mädchen sind im allgemeinen konzentrierter, fleißiger und interessierter
- 3. Eltern-Interesse:** nur fallweise kontinuierlich; Intervention bei Schwierigkeiten bis zur Klärung und Behebung des Anlassfalles; meist große Erwartung für gute Benotungen; Sprachförderung in der Familie (auch bei 2./3. Generation) nur teilweise ausreichend;
- 4. Erhebliche Abmeldungen** vom muttersprachlichen Unterricht und Religionsunterricht:
Ursachen: fallweise Mehrbelastung am Nachmittag
bei islamischen RU: Hintergrund-Spannungen zwischen Bosniern, Kurden, Türken
- 5. Schulfestern:** im allgemeinen homogen (Nikolaus, Weihnachtsfeier ...)
- 6. Druck heimischer Eltern** auf „geringeren Ausländeranteil“ (3c halb/halb) und ausreichend einzusetzenden Stützlehrern; Ausbildungsniveau
- 7. Hohe Wertschätzung** für die Lehrer des muttersprachlichen Unterrichts: **Hr. Esen Fahri** (Türkisch) **Fr. Mara Geljic** (Bosnisch), besonders bei Elterngesprächen

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

**Öffentliche Volksschule
August Thielmann Schule
Prof. Einberger-Str. 15
05262 – 62520
Direktor: Andreas Schöpf**

Schülerzahl 2005/2006 – Stand: 29. November 2005
357 SchülerInnen in 15 Klassen (1xVorschule; 4x1.; 3x2.; 4x3; 3x4;

| | | | |
|-------|--|-----|------|
| Davon | Kinder mit deutscher Muttersprache: | 248 | 69 % |
| | Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache: | 109 | 31 % |

Sprach-Förderunterricht für die 109 Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache:
für 27 Kinder nicht erforderlich (Deutschnote: Sehr gut; Gut) %
für 82 Kinder erforderlich %

Religionsbekenntnis:

| Religion Schüler | Zahl der Schüler | Abmeldung/ Religionsunterricht |
|------------------------|------------------|-----------------------------------|
| Röm.-kath. | 225 | 1 |
| Evangelisch | 9 | 0 |
| Serbisch-Orthodox | 9 | 8 |
| Islam | 86 | 37 |
| weitere oder ohne Bek. | 28 | (28) |

Kompetente Beobachtungen / Einschätzungen durch den Direktor (30 Jahre Schuldienst)
zur besonderen Zielgruppe türkisch-stämmiger SchülerInnen:

1. Die **Einstiegs-Sprachkompetenz** der türkischen Schüler in der deutschen Sprache war vor 30 Jahren wesentlich höher.

Ursachen: früher verdichtete Integration mit deutschsprachigen Nachbarskindern im Vorschulalter
Auch in sehr gut deutsch-sprechenden doppelsprachigen Familien wird vornehmlich türkisch/kurdisch mit den Kindern gesprochen.
Kinder-Fernsehprogramme früher ausschließlich deutschsprachig
Fallweise These: Wir brauchen nicht deutsch lernen, wir haben eine eigene Infrastruktur

2. **Pädagogische Schwierigkeiten** mit verhaltensauffälligen /-gestörten Schülern:
In dieser Altersgruppe gibt es **keine** nennenswerten Schwierigkeiten mit türkisch-stämmigen Schülern / Eltern.

Die tatsächlich fallweise auftretenden Probleme entstehen mit Kindern / Eltern aus vernachlässigten Familienstrukturen.

3. Türkische Eltern legen oft wenig Wert auf gezielte **sportliche Betätigung**.

Ursache: meist mit Zusatz-Kosten verbunden;
erfreulich die Unterstützung durch die Maria-Claus-Stiftung (Dr. Zani)

e/h 29.11.05

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Hauptschulen Telfs

Anton-Auer- Schule – Direktor Günter Tschuggnall

Aloys Weißenbach – Schule – Direktor Hubert Kobler

Weißenbachgasse 30

Tel. 05262 62090 (A. Auer) – 05262 62062 (A. Weißenbach)

Struktur: 5- - 8. Schuljahr (10-14-jährig)

Schulsprengel: Telfs, Pfaffenhofen, Oberhofen, Flaurling, Pettnau (Anteil Telfs: 70%)

A. Auer: 14 Klassen 348 Schüler

A. Weißenbach: 15 Klassen 353 Schüler

insgesamt: 29 Klassen 701 Schüler

Beispiel: Anton–Auer-Schule: Gesamt: 348 Schüler

von 348 nach **Staatsbürgerschaft:** 58 SchülerInnen mit versch. Staatsbürgerschaften

von 348 nach **Muttersprache:** 111 (34%) Schüler – nicht-deutsche Muttersprache

66 (19%) türk./kurd. Mutterspr. /

Türkisch - muttersprachlicher Unterricht: Esen Fahri: 9 Stunden in drei Gruppen

nach **Religionsbekenntnis:**

röm. kath. 234 alle teilnehmend

islamisch 79 davon teilnehmend RU: 54; abgemeldet: 25;

serb. orthodox: 13 davon teilnehmend RU: 5 abgemeldet: 8

islam. Unterricht: Ilgyn Serdal; elf Stunden / 11 Gruppen

orthodoxer Unterricht: Stanic Dejan

Differenzierte Erfassung der Muttersprache lt. Bildungsdokumentationsgesetz:

Türkisch (ca. 50%); **Kurdisch** (ca. 50%)

Angebot: **Lernhilfe-Projekt** (als 1. von 5 Schulen in Tirol): 5 Stunden außerschulische Betreuung durch Lehrpersonen).

Deutsch-Förderunterricht für Anfänger:

Modellunterricht: FL Wett 12 Stunden kompakt; Gruppen: 6-8 Schüler;

Vorteil: klare Gruppe; Intensivzeit; lebenskundlich auch außerschulisch orientiert;

Problem: Schulanmeldung quer durch das Schuljahr;

Kontingentierung der Schulverwaltung für Förderunterricht nicht ausreichend

Kompetente Beobachtungen / Einschätzungen durch die Direktoren:

allgemein schwierigeres Alter – pubertär – besonders Burschen; fallweise auch Delikte;

oft schwierige Konfliktregelungen („Ich schwöre ...“?)

Sprache: oft aggressive Wortmeldungen in türkischer Sprache in der Untergruppe

Mädchen meist sehr freundlich und höflich; es gibt auch türkisch-stämmige Klassenbeste;

Häufig Sprachprobleme mit türkischen Müttern bei Vorsprachen und Elternsprechtage

Teilnahme an Sportwochen nicht selbstverständlich (kulturell, finanziell,

geschlechtsspezifisch);

Kochunterricht / Speiseregelungen in hohem Ausmaß respektiert;

Fallweise physische Belastungen in Ramadan (Ernährung, Sport, ...)

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Bundeshandelschule und Bundeshandelsakademie mit Aufbaulehrgang Telfs
Weißbachgasse 37
05262 62689
Direktor: Mag. Dr. Wolfgang Haupt

Struktur:

334 Schüler (135 m; 199 w) in 16 Klassen (Has 3; HAK 5; Aufbau 3)
Nach Staatsbürgerschaft: 312 A; Türkei 9, 6 Bosnien, 4 Kroaten
Nach Muttersprache: 35 türkisch

Religionsbekenntnis

röm- kath.: 277

islamisch: 42 Schüler

davon 6 im Aufbaulehrgang– kein Religionsunterricht; dennoch 4 freiwillig teilnehmend);

davon 32 in HAS/HAK; davon 4 abgemeldet – verpflichtende Teilnahme an Ethikunterricht

Religionsunterricht (Serdal Ilgün) in zwei Einheiten am Nachmittag

Kompetente Beobachtungen / Einschätzungen

durch Direktor Haupt, Mag. Grasmair,

zur besonderen Zielgruppe türkisch-stämmiger SchülerInnen:

Im **Gesamtklima** der Schule gibt es keine besonderen Auffälligkeiten; fallweise (z.B. bei Projektarbeiten oder erlebnispädagogischen Aktivitäten) Untergruppenbildung

Bei „**Problemschülern**“ keine ethnische Auffälligkeiten

Schulischer Erfolg: keine ethnischen Auffälligkeiten

Teilnahme an externen Schulveranstaltungen - Sportwochen und Exkursionen nur ca. 50%

Vermutete **Absenzursachen:** finanzieller Aufwand

Teilnahmerate der Burschen höher als jene der Mädchen

Teilnahmerate der Aleviten höher als jene anderer islamischer Glaubensrichtungen

Eltern und Familie:

ausreichender Kontakt; bei Sprechtagen in mehreren Fällen Übersetzungshilfen notwendig.

Aus einzelnen bildungsbewussten Familien **besuchen** mehrere Kinder **die Schule**(z.B. Fam. Ü – Sohn maturiert, drei weitere Kinder in Ausbildung)

e/h/ 5.12.2005

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Bundesgymnasium und Bundesoberstufengymnasium Telfs
Weißbachgasse 37
Tel: 05262 / 62242
Direktor Mag. Johann Sterzinger

Struktur:

418 Schüler in 18 Klassen Unterstufe und Oberstufe
nach Staatsbürgerschaft: Ö-404; Türk. – 1; Ex-Jug. – 5; Rest 8
türkisch-stämmige Österreicher: 5

Religion:

12 muslimische SchülerInnen (4m, 8w; 6 in Unterstufe, 6 in Oberstufe;
Teilnahme am Religionsunterricht: 5 (Rest Abmeldung)

Kompetente Beobachtungen / Einschätzungen

durch Administrator Mag. Thomas Zettinig
zur besonderen Zielgruppe türkisch-stämmiger SchülerInnen:

Geringe Zahl der Schüler mit nicht-deutscher Muttersprache, keine besondere ethnische Gruppenbildungen

Deutsche Sprachkenntnisse sind Aufnahmebedingung (Zeugnis der VS / HS)

Bei den aufgenommenen Schülern keine besonderen Probleme durch Sprache

Schulische Leistungen bei Matura sind gut/ sehr gut.

Teilnahme der muslimischen Schüler an allen Schulveranstaltungen und Exkursionen (auch Romfahrt) außer Schulgottesdienste und religiöse Übungen

Geschlechtsspezifisches Rollenverhalten sehr vom Elternhaus geprägt

Im Laufe der letzten Jahre immer wieder einzelne türkisch-stämmige Maturanten, die auch universitäre Ausbildungen eingeschlagen und abgeschlossen haben

In Einzelfällen auch Entfremdung vom sozialen Umfeld (zwischen den Welten...)

Eltern:

ausreichender Kontakt; bei Sprechtagen in mehreren Fällen Übersetzungshilfen notwendig.

e/h/5.12.05

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Fahri ESEN

Türkisch - Muttersprachlicher Unterricht in den Pflichtschulen

Tel. 0699 10465451

seit 16 Jahren in den Telfer Schulen

acht Gruppen mit 162 SchülerInnen (4 in VS – 90 S; 3 in HS - 60; 1 in SPZ – 12;)

Teilungsziffer 12;

Stundenausmaß je Gruppe: zwischen 2 – 4 Stunden; meist Nachmittags-Unterricht unterrichtet derzeit 25 Stunden

AN-meldung zum Unterricht durch die Eltern

Inhalte: türkische Sprache; Naturkunde, Landeskunde, Geschichte, Lebenskunde
Unterrichtssprache. türkisch

Bemerkenswert hohes Interesse der Schüler und Eltern am Unterricht (Anmeldung!)

Zentral-Problem: Umgang mit deutscher Sprache

Neu zugezogene Schüler und Eltern

häufige Folge: Missverständnisse und Schwierigkeiten im Unterricht (sachlich und kommunikativ: Rückzug, Unter-Gruppenbildung)

Wunsch nach noch intensiverer Sprachförderung (auch für Eltern)

häufige „Brückenfunktion“ zwischen Schule und Elternhaus

Beobachtung von intensiver „Familienzusammenführung“ seit ca. 1995;

derzeit ca. 80% der Schüler aus „vollständigen“ Familien

Keine Auffälligkeiten bezüglich Unterscheidung Türken – Kurden

Hohe (wechselseitige) Wertschätzung gegenüber Direktoren und Lehrern

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Yasar TUNA
Islamischer Religionsunterricht
0699 19593111

seit 1987 in Österreich (Iman in Innsbruck)
seit 1998 im Schuldienst Telfs (neben Innsbruck und Rum)

Neun Gruppen mit 110 Schülern (4x VS Thielmann; 4x VS Schweinester; 1x SPZ)
Stundenzahl: ab drei Schüler – einstündig; ab 10 bis 20 Schüler – zweistündig;
unterrichtet derzeit 15 Stunden
Unterricht meist nachmittags
Unterrichtssprache: deutsch

Religionsunterricht ist allgemein Pflichtgegenstand;
AB-Meldungen durch Eltern innerhalb der ersten Schulwoche)
Ursachen: Entfernung zwischen Wohnung und Schule; Zeitliche Belastung
Unterschiedliches Interesse des Elternhauses

Lehrplan ist erstellt von der Österreichischen Islamischen Glaubensgemeinschaft
basierend auf sunnitischem Bekenntnis

Inhalte:
ca. 60 % Islam; Koran; Verweis auf weitere „Buch-Religionen“ (Bibel, Thora)
ca. 40 % lebenskundlicher Unterricht

Bemerkungen:
Familien aus beiden Moschee-Bereichen mit unterschiedlich intensiver religiöser Praxis;
auch ca. 10 alevitisch orientierte Familien

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Öffentliche Bücherei der Marktgemeinde Telfs
Noaflhaus - Untermarktstr. 20; Tel.: 62709-21
Leiterin: Hilde Härting

Eckdaten:

ca. **13.000 Medien** (Bücher, Zeitschriften, CD und DVD; 340 Spiele

Literatur überwiegend deutschsprachig;

fremdsprachig: englisch, italienisch; türkische (wenig) **Kinderbücher**

Bestand wird jährlich erweitert (Ankäufe nach Bedarf und Nachfrage)

Veranstaltungen: Lesungen; Andersen-Tag; Kinder-Erlebniswochen – Spielgruppen;

wöchentlich **14 Stunden geöffnet; 21 ehrenamtliche MitarbeiterInnen** (5 mit Ausbildung)

ca. **1.400 registrierte LeserInnen**

Jahresbeiträge: €0 bis 10 Jahre; €6 Schüler, Studenten; €12 Erwachsene;

Finanzielle Förderungen: Marktgemeinde, Diözese Innsbruck; Kulturreferat des Landes bei Projektarbeiten; Mitgliedsbeiträge

Kompetente Beobachtungen / Einschätzungen durch die Leiterin zu Thema Integration und zur besonderen Zielgruppe türkisch-stämmiger Besucher:

1. Unter den ehrenamtlichen **MitarbeiterInnen** ist ein Großteil **MigrantInnen**, auch von unterschiedlicher Nationalität; leider kein/e Türke/in; durch die Tätigkeit erwarten und finden viele Anschluss an die gesellschaftliche Zielgruppe;
2. **Spiele** für Kinder: wenig Ausleihungen; meist Spielbetrieb vor Ort
wöchentlich ca. 20 Kinder, meist türkische Buben (5-10 Jahre) zum Spielen
Sommer – Kinder-Erlebniswochen: wöchentlich 2 x begleitete Spielgruppen unterschiedlicher Nationalität (Buben und Mädchen); verpfl. deutsche Sprache
Große Nachfrage türkischer Kinder nach nicht vollständigen Spielen, um sie mit nach Hause zu nehmen und privat zu ergänzen
VISION: „Kinder-Spiele-Club) mit Betreuung und Spielanleitung; zwei Stunden außerhalb der Bibliothekszeiten (BetreuerIn gesucht!!!)
3. **Internet** (Kosten €1,50 per halbe Stunde); ca. 20 türkische Jugendliche wöchentlich;
Internet-Recherchen zu schulischen Projekten (höhere Schulen)
Chat mit Freunden im Ausland
4. **Buch und Zeitschriften:**
fremdsprachige Literatur wird von gebildeten Kunden angenommen (Belletristik, Krimi in engl. Sprache)
türkische Belletristik und Fachliteratur wird nicht nachgefragt
Deutsche Fachliteratur wird von türkischen Schülern und Studenten nachgefragt.
Mehrsprachige Kinderbücher werden gut angenommen (Kindergarten-Projekte)
(interessantes Detail: einzelne wissbegierige türkische Kinder leihen auch italienische und englische Kinderbücher aus ...)
leider keine türkische Frauen unter den LeserInnen
5. Verweis auf weitere verwandte Projekte:

Wett: Buch im Kaufhaus (besserer Zugang für türkische Frauen)

Monika Himsel: Cin-Ali LernklubClub

<http://members.aon.at/bluem/CA-index.htm>

e/h 30.11.2005

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

ATIB TELFS

TÜRKISCH ISLAMISCHER VEREIN FÜR KULTURELLE UND SOZIALE ZUSAMMENARBEIT

Gießenweg 18, Tel. 05262/62547

Obmann: Temel Demir; Sekretär: Osman Saltan (0699 12844804)

Struktur:

ATIB ist österreichweit organisiert in 58 Zweigvereinen und 5 Provinzen (www.atib.at);

Österreich - Obmann: Hr. Özdemirci;

ATIB Tirol: Temel Demir - Obmann von Tirol; Saltan Osman - Generalsekretär von Tirol;

ATIB Telfs:

209 Mitgliedsfamilien; meist vertreten durch die Väter, somit Verbindung zu ca. 900

Personen; Mitglieder sowohl aus türkischer als auch aus kurdischer Herkunft;

Vereinsvorstand (7 Personen) und 25 kooptierte Fachbeiräte: Jugend, Sport, Organisation...

Mitgliedsbeitrag: €10 / mtl.; freiwillige Spenden; Gemeindesubv.: €700 mtl.; Einnahmen aus

Teil-Vermietungen des Vereinsgebäudes; Abgabe an Dachverband Österreich: ca. €500

Islamisches Gebetsleben in der Mosche:

Imam Fuat Ayik; wird vom Beirat für religiöse Angelegenheiten in der Türkei über den Botschaftsrat in Wien entsandt und bezahlt; meist für drei bis vier Jahre;

Neu: Vor Beginn der Tätigkeit dreimonatiger Einführungskurs in Sprache und Kultur Österr.

Kapazität der Gebetsräume: 500 für Männer; 250 für Frauen; bei hohen Feiertagen wird fallweise in größere Räumlichkeiten ausgewichen;

Freitagsgebet (ca. 13.30 Uhr) für Männer verpflichtend – ca. 250 Beter

Frauen: hauptsächlich Samstag/Sonntag in Verbindung mit Vereinsprogramm (ca. 30)

5 x tägliche Gebete mit Imam; davon Mittagsgebet gut frequentiert (ca. 15 Pensionisten)

Schwerpunkte im Vereinsprogramm:

allgemeine Kommunikation – meist abends und am Wochenende

Sprachkurse für Frauen (IFL,), derzeit 20 Frauen

gegenseitige Lernhilfen; Nachhilfeunterricht

Sportverein, Jugendprogramm

Vorbereitung und Ausrichtung von Festen (Iftar, Opferfest, Hochzeit...)

Zusammenwirken mit Vereinen und Organisationen (ATIB, Institut Dialog; Friede; Taek-Won-Do; Interreligiöse Plattform, Kursprogramm-WIFI, Telfer Dorffest;)

Beteiligung am Gemeinwesen

Finanzielle Unterstützungen: z.B. Hauptschule – Sportwochen; Spenden für soziale Zwecke...

Künftiger Schwerpunkt: Öffentlichkeitsarbeit: Aufklärung und Diskussion

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Türkisch-Islamisches Kulturzentrum Telfs

Bahnhofstr. 30; Tel.+Fax: 63841

Obmann: Ismael TANRISEVENT

Stellvertreter und Auskunft: Üzgür CEMIL

Geschäftsführer: Mehmet SUN

Imam Duran MUNDAN

Struktur:

Gründung 1990 als Teil der Union; jetzt selbständiger Verein; keine feste Anbindung an Zentrale

Vereinssitz in der Bahnhofstr. 30; gesamtes Gebäude (ca. 80%) außer zwei Wohnungen; derzeit Innen-Ausbau der Liegenschaft

ca. 100 Mitgliedsfamilien, davon 60 % aktiv, ca. 40 Teilnehmer beim Freitagsgebet;

Türken und Kurden gemischt ohne Vorurteile

freiwillige Beiträge (ca. €10 monatlich); Spenden; derzeit keine Förderungen

derzeit finanzielle angespannte Situation durch Ausbautätigkeit;

Religiöses Leben:

Vorbeter Duran MUNDAN seit einem Jahr in Telfs;

ehrenamtlich bzw. geringfügig beschäftigt durch den Verein

die täglichen fünf Gebetszeiten werden eingehalten

besondere mystische Ausprägung

Religiöse Literatur: Gebetskalender; Religionslehrbuch (in deutscher Sprache!)

Soziales Leben:

Während der Gebete der Männer versammeln sich die Frauen zum Sprachunterricht (besonders am Wochenende)

Schwerpunkt: Kindererziehung; Sprache, Lernhilfe (Deutsch, Mathematik), Spielpädagogik;

Kinderhort in Planung

Lebenskunde für Jugendliche und Erwachsene:

Schwerpunkt im Jahr: Sommermonate – Ausbildung (ca. 30 Jugendliche)

Wertewandel in den letzten Generationen: früher nur Erwerb (Übersendung in Türkei), jetzt immer mehr Lebensmittelpunkt: Investition in Bildung und Zukunft der Jugend;

Imam rezitiert Mohammed: „*Dein Land ist da, wo du lebst. Deine Nachbarn sind dein Volk.*“

Signal für hohe Bereitschaft zur Teilnahme am Gemeinwesen;

Bekanntnis zu Demokratie

Höhepunkte im Vereinsjahr:

Religiöse Feste – Fastenzeit, Fastenbrechen, Opferfest ...

Strassen-Kirtag (z.B. Juni 2005): Zelt, Essen, Gastfreundschaft

„Zuckerle-Fest“ der Kinder

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Polizei Telfs

Dr.-Klaus-Ebner-Weg 1

Inspektionskommandant Christian Lechner

**Einsatzgebiet: Telfs, Pfaffenhofen, Oberhofen, Petttau, Wildermieming, Flaurling
(20.000 Einwohner); Tel.: 059133-7126**

Vorbemerkungen:

1. Exaktes Zahlenmaterial des laufenden Jahres ist der Sicherheitsdirektion, dem Landespolizeikommando und dem Innenministerium vorbehalten.
2. Aufgabe ist die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit auf der Basis der gültigen gesetzlichen Regelungen im Zusammenwirken mit Behörden und Gerichten (Land, Bund, EU)
3. Befasst mit Übertretungen, Vergehen und Verbrechen (gem. Schwere des Tatbestandes und Strafandrohung)
4. Prävention: Vernetzung in den gesellschaftsrelevanten Zusammenhängen (Schulen, Gemeinden, „Blau-Licht-Organisationen“, Beobachtung von sensiblen Veranstaltungen und Konfliktfeldern)
5. Kontaktpflege zur Bevölkerung in allen Schichten – Brennpunkte des alltäglichen Lebens erkennen und darauf reagieren – ein MITEINANDER finden und leben – Selbstbild als Freund und Helfer transportieren – den BürgerInnen Vertrauen in eine sachlich korrekte und objektive Arbeit sowie Sicherheit für ein künftiges Leben in einem wunderschönen und sicheren Land vermitteln

Zur Situation:

1. Lechner: „Wir leben in einem hochgradig sicheren Land.“
2. Zur Delikt-Häufigkeit: auffallende Kulminierung auf einige wenige Personen und Gruppen (Wiederholung), Unhaltbarkeit von Pauschalurteilen (Jugend, Ausländer, ...)
3. Zu Migranten:
 - Es gibt die fallweise schwerwiegende Kriminalität durch großflächig bis international organisierte Personen und Gruppen (auch meist medienträchtig vermittelt); bei tatsächlichen Jugenddelikten vor Ort: Ursache in schwacher Familienbindung, Treffs und Medien; geringer Anteil von Migranten-Jugend-Delikten;
 - Heimische Migranten (Erwachsene): deutlich unterdurchschnittliche (!) Häufigkeit an Delikten;
 - Zunahme von fallweisen Interventionen bei Migranten: Thema: „Gewalt in der Familie“ – meist mündige Migrantinnen wollen ihre staatsbürgerlichen Rechte gesichert wissen – fallweise Folge: Wegweisungen
 - Beobachtung und Bearbeitung der „Gebetssturm-Diskussionen“ (von Gesprächskultur bis Drohschreiben)

Betriebs-Interna:

1. Die Exekutive hat sachlich und objektiv nach den Vorgaben zu agieren; natürlich haben die handelnden Personen unterschiedliche subjektive Einstellungen und Empfindungen, haben dennoch ihren Dienst sachlich korrekt zu versehen.
2. Integrationsprozess in den eigenen Reihen: seit über 10 Jahren werden Frauen im Dienst zunehmend immer mehr zur Selbstverständlichkeit.
3. Der erste türkische Polizei-Anwärter ist nach allen bestandenen Aufnahmeprüfungen mit Dezember 2005 in die Ausbildung aufgenommen worden.

e/h/ 2.12./2005

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

MR Dr. Reinhard Strigl
Obermarktstrasse 2a – Tel. 62431
seit 1981 Gemeindefarzt (Sprengelarzt)

seit 1981 Arzt-Praxis in Telfs
25 Jahre Hausarzt von türkischstämmigen Familien in drei Generationen

Kompetente Beobachtungen / Einschätzungen
zur besonderen Zielgruppe der türkisch-stämmigen Bevölkerung;
zielgruppenspezifische Auffälligkeiten

Bereich Kinder / Jugendliche (Schuluntersuchungen):
überdurchschnittlich Übergewicht (Ernährungsgewohnheiten -Zucker- und Fettanteile)
überdurchschnittlich Bewegungsmangel (Sport), Haltungsschäden

Zielgruppe türkisch-stämmiger Frauen (nach Geburt der Kinder)
Problemfeld: Übergewicht (Ernährung und Bewegung) ,
in Folge Gelenksschäden bis zu vorzeitig benötigten Prothesen (Knie, Hüfte)

Zielgruppe Männer:
häufig Schwerarbeiter, in Folge früher physischer Verschleiß, häufiger Arbeitsunfälle,
Krankenstand, Frühpension
überdurchschnittlich hoher Anteil an Rauchern

allgemein:

Arzt/Patientengespräch: häufig erschwert durch mangelhafte Sprachkenntnisse;
Konzentration auf den Patienten oft schwer, weil meist mehrere Personen interpretieren

einerseits **niedrige sensible Schmerzschwelle** – Angst vor Krankheit – früh-/rechtzeitiger
Arztbesuch;
andererseits häufig **mangelhaftes Gesundheitsbewusstsein** (z.B. die kostenfreie
Vorsorgeuntersuchung wird so gut wie nicht in Anspruch genommen).

psychische Belastbarkeit:

leicht vermehrt Depressionen (Existenzangst, Arbeitsplatz, familiäre Konfliktfelder)

Bereich **Geburt:** (keine Besonderheiten; Annahme des Mutter-Kind-Passes)

Bereich **Tod:** (derzeit zahlenmäßig nur wenig Erfahrungen bei sprengelärztlicher
Totenbeschau– Altersstruktur)

Beschneidungsritual: wird im internen Kulturkreis ohne hausärztliche Begleitung vollzogen.

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Bereich: Wohnen

Marktgemeinde Telfs

Abteilung IIIa – Wohnungs- und Sozialamt

Arnold Wackerle

6961 – 1301

Seit der Nachkriegszeit errichten **Gemeinnützige Wohnbauträger** geförderte Wohnobjekte:

Stand: 2. August 2005: insgesamt 1.096 Objekte

| | |
|-------------|-----|
| Neue Heimat | 524 |
| WE | 199 |
| Frieden | 156 |
| TIGEWOSI | 108 |
| GHS | 76 |
| (Gemeinde) | 42 |

Anspruch und Vergabe:

Das Zuteilungsrecht liegt bei der Marktgemeinde Telfs.

Vergaberichtlinien des Gemeinderates vom 11. August 2004 – gültig seit 1. Oktober 2004

(bei Miet/Kauf auch Vergaberichtlinien des Landes Tirol)

Voraussetzungen:

österr. Staatsbürgerschaft (oder gleichgestellte EU Bürger)

Mietwohnung: 10 Jahre durchgängig ordentlicher Wohnsitz in Telfs oder 15 Jahre (mit Unterbrechungen)

Eigentum (Miet/Kauf+Grundanteil): 5 Jahre durchgehend ordentlicher Wohnsitz in Telfs oder 15 Jahre (mit Unterbrechungen)

Ausnahme: Mietwohnung für türkisch-stämmige Nicht-Österreicher nach 30 Jahren.

Vergabe durch Wohnungsausschuss nach Richtlinien, Warteliste, Familiensituation, Wohnqualität der Altwohnung, soziale Härtefälle

derzeitige Zahl der Anwärter: ca. 160

Neu-Errichtungen: 2005: 35 WO (Puite III /TIGEWOSI)

Neu-Errichtungen: 2006 37 WO 15 Neue Heimat – Giessenweg
22 TIGEWOSI Puite IV

Voraussichtlich 2007/8 67 WO WE (Puite)

Wohnungs-Vergaben durch den Wohnungsausschuss im Jahr **2005** (Neu und Nachbesetzung):

97 Vergaben, davon 42 an türkisch-stämmige Telfer

Neu-Vergaben 2005 (TIGEWOSI – Fuchsbühel 8 und 10):

nach Wohnungen: 35; davon 13 an türkisch-stämmige Telfer (37%)

nach Personen (1.3.06): 92; davon 48 türkischstämmige Telfer (52%)

e/h/3.1.2006

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Bereich: Arbeit - Arbeitslosigkeit

Teil 1: Arbeitslosenentwicklung in Telfs

Quelle: Statistik der Arbeiterkammer Tirol-Mag. Hubert Zimmermann

| ARBEITSLOSE IN DER GEMEINDE TELFS | | | | | | | | | |
|-----------------------------------|-----------|--------|--------|-----------|--------|--------|--------------------|--------|--------|
| Zeit | JÄNNER | | | JULI | | | MONATSDURCHSCHNITT | | |
| | INSGESAMT | Männer | Frauen | INSGESAMT | Männer | Frauen | INSGESAMT | Männer | Frauen |
| 1980 | 79 | 37 | 42 | 27 | 15 | 12 | 53 | 26 | 27 |
| 1981 | 51 | 26 | 25 | 31 | 7 | 24 | 41 | 17 | 25 |
| 1982 | 100 | 66 | 34 | 53 | 26 | 27 | 77 | 46 | 31 |
| 1983 | 190 | 137 | 53 | 105 | 67 | 38 | 148 | 102 | 46 |
| 1984 | 155 | 108 | 47 | 66 | 31 | 35 | 111 | 70 | 41 |
| 1985 | 160 | 118 | 42 | 111 | 47 | 64 | 136 | 83 | 53 |
| 1986 | 277 | 200 | 77 | 109 | 55 | 54 | 193 | 128 | 66 |
| 1987 | 265 | 204 | 61 | 114 | 56 | 58 | 190 | 130 | 60 |
| 1988 | 246 | 181 | 65 | 115 | 52 | 63 | 181 | 117 | 64 |
| 1989 | 218 | 171 | 47 | 122 | 56 | 66 | 170 | 114 | 57 |
| 1990 | 278 | 211 | 67 | 114 | 52 | 62 | 196 | 132 | 65 |
| 1991 | 270 | 210 | 60 | 120 | 59 | 61 | 195 | 135 | 61 |
| 1992 | 240 | 192 | 48 | 116 | 58 | 58 | 178 | 125 | 53 |
| 1993 | 292 | 227 | 65 | 169 | 97 | 72 | 231 | 162 | 69 |
| 1994 | 290 | 216 | 74 | 148 | 81 | 67 | 219 | 149 | 71 |
| 1995 | 322 | 258 | 64 | 149 | 78 | 71 | 236 | 168 | 68 |
| 1996 | 365 | 283 | 82 | 185 | 82 | 103 | 275 | 183 | 93 |
| 1997 | 358 | 263 | 95 | 248 | 151 | 97 | 303 | 207 | 96 |
| 1998 | 397 | 302 | 95 | 212 | 113 | 99 | 305 | 208 | 97 |
| 1999 | 359 | 271 | 88 | 219 | 108 | 111 | 289 | 190 | 100 |
| 2000 | 385 | 285 | 100 | 147 | 80 | 67 | 249 | 152 | 98 |
| 2001 | 339 | 249 | 90 | 201 | 105 | 96 | 275 | 163 | 112 |
| 2002 | 406 | 292 | 114 | 229 | 114 | 115 | 317 | 184 | 133 |
| 2003 | 412 | 300 | 112 | 237 | 116 | 121 | 316 | 191 | 125 |
| 2004 | 448 | 326 | 122 | 261 | 130 | 131 | 351 | 206 | 146 |
| 2005 | 440 | 299 | 141 | 288 | 160 | 128 | 0 | 0 | 0 |
| Veränderung | | | | | | | | | |
| 2005:1980 | +457% | +708% | +236% | +967% | +967% | +967% | -100% | -100% | -100% |
| 1990:1980 | +252% | +470% | +60% | +322% | +247% | +417% | +270% | +408% | +141% |
| 2000:1990 | +38% | +35% | +49% | +29% | +54% | +8% | +27% | +15% | +51% |
| 2005:2000 | +14% | +5% | +41% | +96% | +100% | +91% | -100% | -100% | -100% |
| 2002:2001 | +20% | +17% | +27% | +14% | +9% | +20% | +15% | +13% | +19% |
| 2003:2002 | +1% | +3% | -2% | +3% | +2% | +5% | -0% | +4% | -6% |
| 2004:2003 | +9% | +9% | +9% | +10% | +12% | +8% | +11% | +8% | +17% |
| 2005:2004 | -2% | -8% | +16% | +10% | +23% | -2% | | | |

von 1980 bis 1999 Durchschnitt von Jänner und Juli, ab 2000 12 Monatsdurchschnitt.
Quelle: Arbeitsmarktservice
Berechnung der AK Tirol

Teil 2: Arbeitslosigkeit bei Ausländern (nach Staatsbürgerschaft)

Quelle: Tanja Etmannsdorfer, Landesgeschäftsstelle AMS Tirol
Arbeitsmarktbeobachtung, Statistik, Controlling

| Land/Jahr | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 |
|--------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| D-Deutschland | 4 | 5 | 7 | 4 | 6 | 5 |
| TR Türkei | 24 | 27 | 37 | 31 | 32 | 39 |
| BOS Bosnien-Herzegowina | 5 | 6 | 10 | 8 | 10 | 11 |
| CRO Kroatien | 3 | 3 | 2 | 2 | 3 | 3 |
| Rest-Jugoslawien | 7 | 5 | 5 | 5 | 6 | 7 |

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Bereich: Lebensmittel – Feinkost - Nahversorgung

Seit über zwanzig Jahren betreiben türkische Unternehmerfamilien Lebensmittelhandel.
Das erste Feinkostgeschäft wurde in der Untermarktstr. 32 eingerichtet.

Derzeit vier Feinkostläden:

| | |
|---------|--------------------|
| DILARA | Untermarkt 32 |
| ÖLMEZ | Anton-Auer-Strasse |
| ANADOLU | Obermarktstrasse |
| SÖNMEZ | Bahnhofstrasse |

als Beispiel:

DILARA'S

Familie Sadet und Selami BILICI

Untermarktstrasse 32, Tel: 0676 7057532

Unternehmer:

Die Familie betreibt den Handel seit acht Jahren an obigem Standort.
Dilara ist der Name der ältesten Tochter und bedeutet Perle oder persischer Zaubergarten.
Die Unternehmerin stammt aus einer eingessenen Unternehmerfamilie (Bilici - Cafe
Ankara) mit drei Generationen; seit 1971 in Telfs;

Angebot:

allgemeiner Schwerpunkt: Obst, Gemüse, Schaf- und Ziegenkäse, Tee, Oliven, Tomatenmark,
Eingelegtes, Kaffee, Datteln, Nüsse, Feigen;
besondere Nachfrage durch einheimische Käufer bei Obst und Gemüse;
besondere Nachfrage durch türkisch-stämmige Käufer: Pfefferoni, Gurken, Oliven;
Wurst (Rind, Truthahn, Ente; Knoblauchwurst); Speck (Rind),
Spezialität: Brot (Ekmek); dieses ergiebige Fladenbrot wird zu 50 Cent unter dem
Einkaufspreis täglich frisch weitergegeben;
Die Waren sind zu 70 % ungespritzt
Lieferanten: türkische Spezialitäten aus deutschem Großmarkt, Obst und Gemüse aus
Innsbruck und Norditalien;

Kundenstruktur und Einkaufsverhalten:

während des Jahres ein erheblicher Anteil an Stammkundschaft (Winter 60, Sommer 100+)
die entweder täglich (Brot), aber meist einmal wöchentlich (Do/Fr/Sa) einen Großeinkauf
tätigt.
Winter:50% türkische, 50% deutschsprachige Kundschaft; insgesamt ca. 60 Kunden
Sommer: mehrheitlich (65%) deutschsprachige Kundschaft (insgesamt ca. 100 + Kunden)

Geschäftsgang:

recht zufriedenstellend;
Qualität wird honoriert trotz fallweise billigerer Angebote in den Großmärkten
Es wird nach neuem Standort mit größerer Verkaufsfläche ausgeschaut

Das Buch im Laden

Auf Initiative von FL Reinhard Wett wurde ein kleine türkisch-sprachige Bibliothek (Roman, Literatur,
Gedichte ...) angelegt. Die Bücher können für zwei Wochen kostenlos ausgeliehen werden. Die Nachfrage durch
türkische Frauen war 2004 sehr gut, 2005 schwächer.

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Der 1. türkisch-stämmige Telfer Urgroßvater (Vier Generationen)

Nyazi DEMIRCI

Südtiroler Siedlung 22, Tel. 65954

(nicht verwandt mit Familie Demirci – Betreiber Cafe Ankara)

1. Generation: Nyazi DEMIRCI

geboren 1941; sechs Geschwister in der Türkei (zwei verstorben, zwei Brüder, zwei Schwestern); stammt aus Samsun (Schwarzes Meer); gelernter Weber; dann selbständig in Istanbul;

1971 von Fa. Pischl als gelernter Weber nach Österreich angeworben; zwei Jahre allein in Telfs
1973 kommt seine Frau mit zwei Töchtern nach;
1974 kommt der älteste Sohn Bahattin nach (geb. 1960); ein Jahr Hauptschule; ein Jahr Polytechnikum;
dann Weber bei Pischl
1974 kommt der jüngste Sohn Murat in Telfs zur Welt
nach Betriebsschließung Pischl als Monteur in Innsbruck;
1990 zwei Herzinfarkte, Pension;
türkischer Staatsbürger; jährlicher Besuch der Verwandten in der Türkei (Geschwister, eine Tochter)

2. Generation:

1. Sohn **Bahattin** (geb.1960) nach Ausbildung bei Pischl; dann Fernfahrer;
nach Konkurs des Transportunternehmens derzeit auf Stellensuche; österreichischer Staatsbürger
2. Tochter – in der Türkei verheiratet
3. Tochter – verheiratet in Telfs; arbeitet in Pizzeria; österr. Staatsbürgerin
4. Sohn Murat: geboren in Telfs, österr. Staatsbürger; Arbeit bei Liebherr und Taxi

3. Generation:

von Bahattin vier Töchter

1. **Tochter Neslihan**(1983); nach Handelsschulabschluss zwei Jahre keine Arbeit; verheiratet
hat zweijähriges Kind; jetzt Innsbruck; arbeitet als Hilfskraft bei Swarovski
2. Tochter (1986); ebenso Innsbruck und Swarovski
3. Tochter (1988); kaufmännische Lehre in Innsbruck (Textil)
4. Tochter (1998) Telfs, 1. Klasse Volksschule

von Tochter in Telfs; verheiratet
Tochter besucht Handelsakademie
Sohn 4. Klasse Volksschule

von Murat; verheiratet Telfs; drei Kinder
Tochter: 1. Klasse Volksschule
zwei Kinder im Kindergarten

4. Generation:

Kaan, die zweijährige Tochter von Neslihan, Enkelin von Bahattin, Urenkelin von Nyazi;

Erfahrungen einer eingestammten Großfamilie:

zentrales Thema ist **Arbeitsplatz**, damit Wohnung, Ausbildung; Lebensqualität; Existenzsicherung; Murat muss zwei Beschäftigungen nachgehen;
Die Familie investiert viel in **Ausbildung** (mittlere und höhere Schulen), haben aber **Benachteiligung** bei Stellensuche am Arbeitsmarkt erlebt;
allgemeine Beobachtung auch bei der Vergabe von qualifizierten Posten in Wirtschaft und Institutionen;

Wohnsituation: die drei Generationen wohnen in je einer Wohnung unter einem Dach – Neue Heimat; (seit 1971 immer Südtiroler-Siedlung 22); enger Familienverbund;

Sprache: alle sprechen perfekt deutsch; die Kinder durch gute Nachbarschaft schon früh;
Die Kinder sind mit den Nachbarkindern beim Eislaufen und Fußball; Bewerbung für die Sportklasse der Hauptschule.

Nyazi besucht täglich die Moschee ATIB.

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Teil C: Zusammenfassung Bemerkungen

1. Bevölkerungsentwicklung

1.1. Die Marktgemeinde Telfs zählt am 1. Dezember 2005 14.857 Einwohner und wird voraussichtlich im 1. Quartal 2006 die 15.000 Einwohner-Marke erreichen.

Die Entwicklung vom Dorf / Markt zur Stadt mit allen urbanen / globalen Gegebenheiten ist unübersehbar.

1.2. Im Schnitt nimmt die Ortsbevölkerung jährlich um ca. 450 Personen zu (Geburten, Zuzug).

1.3. Der Zuwachs im Vergleich zur Landesbevölkerung ist überdurchschnittlich hoch, jedoch mit der Entwicklung in anderen Zentralorten des Landes annähernd vergleichbar.

1.4. Die zahlenmäßig stärksten Jahrgänge liegen bei den 40- bis 50 Jährigen (über 200), die jüngsten fünf Jahrgänge bei durchschnittlich 170 Telfern.

2. Ausländer

2.1. Ausländer-Anteil nach Staatsbürgerschaft:

Von 14.857 Einwohnern sind 2.013 Personen Ausländer aus 61 Herkunftsländern.

904 (43 %) stammen aus der Türkei, 520 (25 %) aus Deutschland, 160 (8%) aus Bosnien-Herzegowina, 134 (6%) aus Rest-Jugoslawien, die weiteren Gruppen weisen weniger als 100 Personen auf.

Während Tirol konstant ein Ausländeranteil von 10 % aufweist, weisen Zentralorte einen Anteil von 15 % auf.

Innerhalb der Zentralorte des Landes Tirol ist die Verdichtung der türkischen Ausländer im Westen, die Verdichtung der Balkan-Ausländer im Osten markant.

2.2. Einbürgerungen

Jährlich werden ca. 70 Personen aus Telfs zu österreichischen Staatsbürgern, davon ca. 40 (55%) aus dem Herkunftsland Türkei.

2.3. Türkisch-stämmige Telfer insgesamt: 2.200 Personen (15% der Gesamtbevölkerung).

Davon sind 1.300 (60%) österreichische Staatsbürger, 904 türkische Staatsbürger

2.4. In der Altersgruppe 6-10 (Volksschule) befinden sich 30%+ türkischstämmige Schüler.

2.5. Türken / Kurden: es ist von einer leichten Mehrheit kurdischer Türken auszugehen (Zentralorte: Ankara, Konya); derzeit gibt es zwischen den Bevölkerungsgruppen keine nennenswerten Konflikte, fallweise ein schwerpunkthaftes Nebeneinander - Lokale).

3. Religion:

14.857 EW bekennen sich zu 18 erfassbaren Religionsgemeinschaften:

10.657 (72%) zur röm. kath. Kirche, 2.162 (15%) zum Islam; 1.295 (9%) ohne Bekenntnis; Beide großen Religionsgemeinschaften sind in den letzten fünf Jahren gleichmäßig um 10% gewachsen.

Die katholische Kirche betreut die Gläubigen in drei Pfarrstellen, die Muslime versammeln sich in zwei Moscheen (ATIB, Bahnhofstrasse): während ATIB hierarchisch strukturiert ist (vergleichbar der röm.-kath. Kirche), versteht sich die Moschee in der Bahnhofstrasse vorwiegend autonom (vergleichbar der evangelischen Orts- und Landeskirche); beide vertreten die sunnitische Tradition.

In beiden Moscheen gibt es eine religiöse Kerngruppe mit insgesamt ca. 300 eingeschriebenen Mitgliedsfamilien (vergleichbar der Sonntags-Gemeinde) und in konzentrischen Kreisen auch distanziertere Muslime, sowie Aleviten

Während katholische Schüler in hohem Ausmaß den Religionsunterricht besuchen, nehmen nur ca. 50 % der Pflichtschüler am islamischen Religionsunterricht teil.

4. Sprache:

Etliche ansässige türkisch-stämmige Personen haben keine nennenswerten Problem (2. Generation, Schulbesuch, Arbeitsplatz ...), allerdings erkennbarer Unterschied zwischen Männer und Frauen (Sprechstunden, Arztbesuch ...).

Problemfeld: Neu Zugewanderte: besondere Problematik im Schulbereich (Sprach-Modell-Unterricht: Hauptschule FL Wett);

bei erwachsenen Zuwanderern: deutlich verschleppter Spracherwerb (trotz Angebote).

Die soziale Verdichtung in Parallelstrukturen untergräbt im weiteren den Spracherwerb – Deutsch in erheblichem Ausmaß (auch Kinderspielplatz, TV Programm usw.)

Obwohl viele junge Eltern deutsch sprechen könnten, wird der Wert einer doppelsprachigen Kindererziehung nicht ernst genug genommen (Einstiegsschwierigkeiten in Kindergarten und Schule).

Im Einzelfall – Zuwanderung / Zuheirat von Kurden – muss der Erwerb der türkischen Sprache bereits als 1. Fremdsprache gesehen werden.

Der Wert des Erwerbes der deutschen Sprache als Ausgang für Bildung, Beruf, Verdienst und Erfolg wird dem theoretischen Anspruch nach sehr wohl gesehen und bejaht, in vielen Fällen jedoch mangelhaft umgesetzt.

5. Bildung:

Je nach Spracherwerb und natürlicher Begabung gibt es eine große Streuung beim schulischen Lernerfolg: zwischen großem Stützbedarf und klassenbesten SchülerInnen;

langsam zunehmend häufigere Besuche von mittleren und höheren Schulen;

Berufsbegleitende Fortbildung (z.B. VHS) wird nur sehr vereinzelt wahrgenommen.

Enger Zusammenhang: Bildungsinvestition und Familieneinkommen.

6. Arbeit:

Türkisch-stämmige Arbeitskräfte sind vorwiegend in Industrie und Dienstleistung im Niedriglohn-Bereich tätig.

Innerhalb der Arbeitslosen-Statistik gibt es keine Auffälligkeiten (Inländer/Ausländer).

Die Volkswirtschaft insgesamt braucht diese Arbeitskräfte dringend zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Wirtschafts- und Lebensniveaus.

Ausbildung und berufsbegleitender Fortbildungsgrad und damit Zugang zu qualifizierteren Beschäftigungen verbessern sich langsam.

Vereinzelt gibt es auch erfolgreiche Unternehmer-Familien.

Das Familieneinkommen ist durch Miete und Kinderzahl häufig angespannt.

7. Wohnung:

Während in Telfs in den 70/80-er Jahren sehr viel Eigenheime (z.B. Georgensiedlung) geschaffen wurden, ist dem Wohnbedarf in den letzten 20 Jahren vermehrt durch die Bautätigkeit der Gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaften begegnet worden.

Immer noch sind ca. 160 Personen / Familien als wohnungssuchend vorgemerkt.

Durch die verdichtete Bauweise sind neue Siedlungsgebiete mit verdichtetem Ausländeranteil entstanden, der schwer zu steuern oder zu entflechten ist.

Überdurchschnittlich viele türkisch-stämmige Personen und Familien bewerben sich um geförderte Wohnungen.

Derzeit erfolgt ca. ein Drittel der Vergaben an türkisch-stämmige Telfer

(2205: von 97 Vergaben 42 an türkisch-stämmige Telfer)

in diesen Wohnungen wohnen vergleichsweise meist mehrere Personen / Generationen.

7. Soziales Leben:

Die Familienstrukturen sind sehr stark ausgeprägt; allgemein patriarchale Strukturen dominieren; männliche Kinder werden häufig bei Bildung und Freizeitkultur bevorzugt.

Zwischen den Generationen ein hohes Ausmaß an Solidarität.

Parallelstrukturen: durch die erhebliche Verdichtung entstehen in Bereichen wie Spielplätzen, Nahversorgung, Cafehaus-Kultur usw. Strukturen, die meist ausschließlich von türkisch-stämmigen Personen besucht werden;

durch die häufigen Cafehaus-Besuche der türkisches Männer ist ein sehr verdichteter Informationsfluss gewährleistet.

Die Teilnahme am öffentlichen Leben und Einrichtungen des Gemeinwesens (Vereine) ist mit wenigen Ausnahmen (Fußballclub; Taek-Won-Do) spärlich:

Keine Mitwirkung am politischen Leben der Marktgemeinde (Parteien).

In den Blau-Licht-Organisationen (Rettung, Feuerwehr ...) erfolgt derzeit so gut wie keine Mitwirkung.

Die Verknüpfung Arbeitssuche und soziale Kontakte wird von türkisch-stämmigen Personen nicht ausreichend nachvollzogen.

8. Gesundheit und Sicherheit:

8.1. Die häufige Schwerarbeit der männlichen Berufstätigen haben frühe Verschleißphänomene zur Folge.

Problematisch sehen Fachleute die Ernährungsgewohnheiten und Bewegungsmangel bei Kindern und Frauen.

8.2. Die türkisch-stämmige ortsansässige Bevölkerungsgruppe verursachen eine deutlich unterdurchschnittliche Delikt-Häufigkeit.

(Ein anderes Kapitel ist die großflächig international organisierte Bandenkriminalität).

9. Werte – Wertewandel – Umgang mit Fremdem

Die Lebens-, Familien- und Gemeinwesenkultur der heimischen Bevölkerung hat sich in den letzten Jahrzehnten massiv verändert.

Viele haben noch Großfamilien mit ihrem Zusammenhalt erlebt, kennen die patriarchalen Strukturen, das religiös geprägte Brauchtum, überschaubaren Informationsflüsse, Zugehörigkeit und verdichtete Heimatkultur.

In den letzten Jahrzehnten ist der Wert der persönlichen Freiheit enorm angestiegen: Individualität, Mobilität und Globalität – auch in Gesinnungen, Zugehörigkeiten, Lebenskultur haben einen massiven Wertewandel bewirkt.

Häufig sind die Werte von Heimat zugunsten dieser neuen Freiheits-Werte verloren gegangen.

Verunsicherungen, Ent-Solidarisierung, Einsamkeit und Existenzängste wachsen an.

Gerade in den soziologischen Strukturen der türkisch-stämmigen Familien wird diese verlorene ehemalige Welt vor den Augen lebendig: Mehrkindfamilien mit solidarischer Generationenvernetzung; bescheidene finanzielle Verhältnisse, ausgeprägte Bindung an Religion und Gebräuche, dichtes Informationsnetz.

Nicht selten ist eine Fremdenskepsis bzw. auch Fremdenfeindlichkeit auch eine Mischung aus Traurigkeit über die eigene verlorene Heimat und ein unterschwelliger Neid.

Die Neu-Positionierung zwischen Heimat und Freiheit, zwischen Wurzeln und freier Entfaltung ist ein Gebot der Stunde und ein Auftrag, der sich durch die Auseinandersetzung mit dem Fremden neu nahe legt.

10. Perspektiven:

Im Umgang mit dem Fremden – hier mit der türkische-stämmigen Bevölkerung von Telfs – gibt es zunächst einen Bereich des Je-eigenen: Religionen sind nicht Thema von Integration, sondern Anforderungen an **Toleranz und Respekt** in der gebotenen Distanz, wenngleich die Betrachtung auf gemeinsame Wurzeln (abrahamitische Religionen) oder gemeinsame Ziele (z.B. Weltfrieden) eine

Dennoch gibt es in jeder Gesellschaft **verpflichtende Standards**, die gemeinsam geteilt werden müssen:

gemeinsame Rechtsgrundlagen, Sprache, Interessen der Sicherheit und gemeinsamen Wohlfahrt sind unteilbar.

Viele Bereiche des Lebens und der Lebenskultur (Arbeit, Wohnen, Freizeit, Vereine, Bewegung und Sport, ...) sind Aufgabenstellungen für **Integration**.

Ein (noch) relativ konfliktfreies Nebeneinander ist zwar ein gewisser Mindest-Wert, dennoch sind alle Versuche und Erfahrungen eines gelebten **Miteinander** (Integration) eine Bereicherung des Einzelnen und von Bevölkerungsgruppen.

Dieses Miteinander muss gezielter ins Auge gefasst und schrittweise kultiviert und verwirklicht werden, und zwar von beiden Seiten ausgehend, auch wenn alle Bemühungen „eine ewige Baustelle“ abgeben.

Teil D:
Projektentwurf

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

Ansatz:

Ausgehend von der **Analyse der gegenwärtigen Situation** sollen Mittel und Wege gesucht und gefunden werden, um mittelfristig in **zehn zentralen Lebensfeldern** das Miteinander zu stärken.

Träger des Projektes ist die **Marktgemeinde Telfs**.

Die wesentlichen **Partner** sind:

die Bürger
der Gemeinderat
eine Plattform – ca. 12 + MigrantInnen
ein Fachbeirat – fallweise besetzt zu einzelnen Themen
Multiplikatoren und Öffentlichkeitsarbeiter

Schritte:

1. Grundsatzbeschluss des Projektträgers Marktgemeinde Telfs
November/Dezember 2005
2. Erfassung aller relevanten Daten zur Situation:
Bevölkerung, Staatsbürgerschaft, Kindergarten, Schulen, Religionszugehörigkeit,
Altersquerschnitte, Biographien, ..
November/Dezember 2005 / Jänner 2006
3. Bildung und Zusammensetzung der „Plattform“
Jänner 2006
4. Sozialausschuss/Gemeinderat – Konsensbildung zu Leitbild und Grundsätzen
Vorschläge für konkrete Aktionen
Jänner 2006
5. Arbeitsbeginn in der Plattform nach den zehn Themenfeldern
Vorschläge für konkrete Aktionen
ab Februar 2006
6. Arbeitsgruppen zu Projekten aus den Themenfeldern (Vertreter
Gemeinde/Plattform/Beiräte)
ab März 2006
7. Evaluation
Dezember 2006

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

ZEHN ALLGEMEINE THEMENFELDER

- 1. Religiöse Wurzeln und Entfaltungen**
Weltreligionen – Konfessionen – 13 staatlich anerkannte RG – Freikirchen,
Laizismus, individuelle persönliche Verbindlichkeit
- 2. Rechtsgrundlagen und Rechtsstandards**
Menschenrechte – EU – Recht - Das Österreichische Recht –Staatsbürgerschaft
Rechte und Pflichten
- 3. Lebenskultur**
Traditionen, Brauchtum, Riten und Feste, Gemeinwesen, Soziale
Schichtungen,
Lebenspanorama
- 4. Sprache**
Muttersprachen, Amtssprache, Bildungsvermittlungssprache,
Umgangssprache(n)
- 5. Bildung**
Schulbildung, Berufsaus- und Fortbildung, Presse, Medien, Informations-
und Kulturtransfer
- 6. Verwaltung und Ämter**
Angewandte Rechtsgrundlagen, Zuständigkeiten, Antrag – Abwicklung –
Bescheid,
Amtshilfen, Beratung
- 7. Gesundheit und Soziales**
Vorsorge, Förderung und Beratung, Behandlung, öffentliche Sozialleistungen
- 8. Arbeit und Wirtschaft**
Qualifikation und Ausbildung, Stellensuche, Arbeitsplatz-Kultur, Sozialpartner
- 9. Wohnen und Raumplanung**
Flächenwidmung, Verdichtungen, freier Markt und sozialer Wohnbau, Miete
und Erwerb, Wohnkultur
- 10. Freizeit – Sport - Kultur**
Individuelle Gestaltung, Vereine, Feste, Teil- habe/nahme am
öffentlichen Leben

MiTeInander ZUKUNFT

Migranten&Telfer Interessen an der ZUKUNFT

WESENTLICHE PARTNER AUF DEM WEG

1. **Der einzelne Mensch guten Willens (nach Erich Fromm)**
 - Wissen – Information – Interesse
 - Respekt – Selbststand und Toleranz
 - Verantwortlichkeit – Solidarität
 - Fürsorge – Hilfe – Einsatz

 2. **Gemeindevertreter:**
 - 2.1. **Analyse:**
 - Erfassung der gegenwärtigen Wirklichkeiten (Was ist real?)
 - Befassung mit der Geschichte und Entwicklungen (Wie ist es geworden?)
 - Welches sind/waren die Ursachen und Motive? (Warum?)
 - 2.2. **Perspektive:**
 - Erarbeitung und Vereinbarung eines größtmöglichen konsensualen gemeindepolitischen Leitbildes (Perspektive)
 - Zuordnung und Übernahme der inhaltlichen Verantwortlichkeiten in den 10- Themenfeldern (politisch / administrativ), Vernetzung mit potentiellen Partnern
 - Finanzen: Eigenleistungen / Gemeinde / Land-JUFF / EU
 - 2.3. **Umsetzung und Maßnahmen** – themenzentrierte, mit weiteren Verantwortlichen/Betroffenen kooperativ erarbeitete Projekte: Umsetzung und Evaluation
-
3. **Plattform: Migranten / Türken+Kurden (ca. 12-15 VertreterInnen)**
 - 3.1. Querschnitt-Zusammensetzung: Ethnik, Generationen, Geschlecht, Bildung, Religion, Arbeit,
 - 3.2. Vereinbarung einer verbindlichen Arbeitsweise (Zeitaufwand,)
 - 3.3. Interne Erörterung und Bearbeitung der „10 Themenfelder“
 - 3.4. Einbindung von Fach-Vertretern in Projektarbeiten s.o. 2.3.
 - 3.5. Übernahme einer Multiplikatoren-Funktion
-
4. **Partner und Verantwortungsträger in der Gesellschaft (aus den 10 Themenfeldern):**
 - Bereiche: Kindergarten, Schule, Bildung, Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Vereine, Medizin, Sozialsprengel, ...
-
5. **Medien und Multiplikatoren**
 - Öffentlichkeitsarbeit, Meinungs- und Erwachsenenbildung